

2007

ARAGON AG GESCHÄFTSBERICHT



ARAGON FINANCIAL SERVICES

INHALT

Aragon auf einen Blick	3
Highlights 2007	6

BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE 15

DER KONZERN 20

Geschäftskonzept und Aufbau	21
Die Geschäftsbereiche	22
Unternehmensgeschichte und -entwicklung	24
Aktionärsstruktur 2007	25
Kursentwicklung 2007	26
Aragon – Das Jung, DMS & Cie. Haftungsdach	28

KONZERNLAGEBERICHT 36

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf	38
Markt und Wettbewerb	38
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	44
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	45
Vermögenslage	45
Finanzlage	46
Ertragslage	46
Segmentberichterstattung	47
Ereignisse von besonderer Bedeutung	
nach dem Bilanzstichtag	48
Chancen- und Risikobericht	48
Prognosebericht	50
Rahmenbedingungen	50
Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	51
Erklärung des Vorstands	51

CORPORATE GOVERNANCE 52

Bericht des Aufsichtsrats	53
Corporate Governance Bericht	56
Vorstand	58
Aufsichtsrat	59

KONZERNABSCHLUSS 60

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	61
Segmentberichterstattung	62
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalentwicklungsrechnung	67

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 68

Anlage 1 zum Anhang:	
Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2007	116
Anlage 2 zum Anhang:	
Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens vom 31. Dezember 2007	118
Anlage 3 zum Anhang:	
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007	120

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR 122

BESTÄTIGUNGSVERMERK 124

KONTAKT 126

**ALS VERTRIEBSPLATTFORM IST
ARAGON EINZIGARTIG:
UNTER EINEM GEMEINSAMEN DACH
FINDET JEDE KUNDENZIELGRUPPE
DEN FÜR SIE GEEIGNETEN VERTRIEBS-
KANAL MIT DEM DAZU PASSENDEN
PRODUKTPORTFOLIO.**

**INTELLIGENTE FINANZDIENSTLEISTUNG,
MASSGESCHNEIDERT.**

ARAGON AG

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2005 in %
Umsatz	115.751	61.414	36.682	88,5	215,6
Rohertrag	35.695	17.141	9.886	108,2	261,1
Rohertragsmarge in %	30,8	27,9	27,0	10,5	14,2
Gesamtkosten	26.190	13.828	8.459	89,4	209,6
EBITDA	10.729	4.165	1.993	157,6	438,3
EBITDA-Marge in %	9,3	6,8	5,4	36,7	70,6
EBIT	9.506	3.313	1.426	186,9	566,6
EBIT-Marge in %	8,2	5,4	3,9	52,2	111,2
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	5.455	1.964	738	177,8	639,2
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	6.200	6.200	5.650	0,0	9,7
Ergebnis je Aktie in Euro	0,88	0,33	0,13	177,5	572,9

CASHFLOW/ BILANZ IN TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2005 in %
Cashflow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	15.477	3.288	857	370,7	1.705,4
Bilanzsumme	271.966	184.658	35.910	47,3	657,4
Eigenkapital	46.964	39.408	26.028	19,2	80,4
Eigenkapitalquote in %	17,3	21,3	72,5	-19,1	-76,2

WICHTIGE KENNZAHLEN	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	Veränderungen zum Vorjahr in %	Veränderungen zu 2005 in %
Anzahl Kunden in Tsd.	586	432	385	35,5	52,1
Anzahl Tied Agents	312	107	66	191,6	372,7
Assets under Administration in Mrd. EUR	5,3 ^{*)}	4,1	3,4	29,3	55,9
Absatz in Mio. EUR	1.508	1.190	796	26,7	89,4
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	176	126	75	39,7	134,7

^{*)} beinhaltet nicht den Bestand der Compexx Finanz Gruppe.

ARAGON AG

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKEN

RETAIL SALES		BANKING & BANKING SERVICES		INSTITUTIONAL SALES
Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden		Bankdienstleistungen für Finanzintermediäre, White-Label-Services (aktuell insbesondere Online-Brokerage & Investment Banking)		Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden
Allfinanz (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate etc.)		Konto-/Depotführung, Verwahrung, Trading und andere Bankdienstleistungen		Investmentfonds, Zertifikate, Hedge- und Private Equity Fonds

MEHR ALS 12.500 FINANZVERMITTLER ...

ÜBER VERSCHIEDENE VERTRIEBSFORMEN UND ASSETKLASSEN ...

MIT ÜBER 580.000 KUNDEN ...

UND MEHR ALS 5,3 MRD. EURO ASSETS UNDER ADMINISTRATION ...

SOWIE RUND 1,5 MRD. EURO ABSATZ AN FINANZPRODUKTEN IM JAHR 2007 ...

JUNG, DMS & CIE. AG BETEILIGUNGSQUOTE 100%		BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG BETEILIGUNGSQUOTE 62%		FUNDMATRIX AG BETEILIGUNGSQUOTE 71%
COMPEXX FINANZ GRUPPE BETEILIGUNGSQUOTE 57,4%				
BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG BETEILIGUNGSQUOTE 60%				

**ALS VERTRIEBSPLATTFORM IST
ARAGON EINZIGARTIG:
UNTER EINEM GEMEINSAMEN DACH
FINDET JEDE KUNDENZIELGRUPPE
DEN FÜR SIE GEEIGNETEN VERTRIEBS-
KANAL MIT DEM DAZU PASSENDEN
PRODUKTPORTFOLIO.**

**INTELLIGENTE FINANZDIENSTLEISTUNG,
MASSGESCHNEIDERT.**



HIGHLIGHTS 2007

UNGEBREMSTES WACHSTUM

**UMSATZWACHSTUM + 88,5 %
AUF 115,75 MIO. EURO**

GEWINN VERVIELFACHT

**EBIT-STEIGERUNG + 186,9 %
AUF 9,5 MIO. EURO**

ASSETS WACHSEN WEITER

**GESAMTASSETS DER ARAGON
ÜBER 5,3 MRD. EURO**

Hierin enthalten ist nicht der Bestand der Compexx Finanz Gruppe,
die erst in 2008 wirtschaftlich relevant erfasst wird.

HIGHLIGHTS 2007

ERFOLGREICHES BANKING BUSINESS

**ERSTMALS 1 MRD. ASSETS
BEI DER BIW BANK FÜR INVEST-
MENTS UND WERTPAPIERE**

VERKAUFSVOLUMEN STEIGT

**GESAMTABSATZ DER ARAGON
GRUPPE ÜBER 1,5 MRD. EURO**

ERFOLGREICHES MAKLERPOOLGESCHÄFT

ERSTMALS 1 MRD. ABSATZ BEI ARAGON-TOCHTER JUNG, DMS & CIE.



ANKER IM SEGMENT STRUKTURIERTER VERTRIEB

MEHRHEITSBETEILIGUNG AN DER COMPEXX FINANZ GRUPPE

HIGHLIGHTS 2007

INTELLIGENTE AKQUISITIONEN

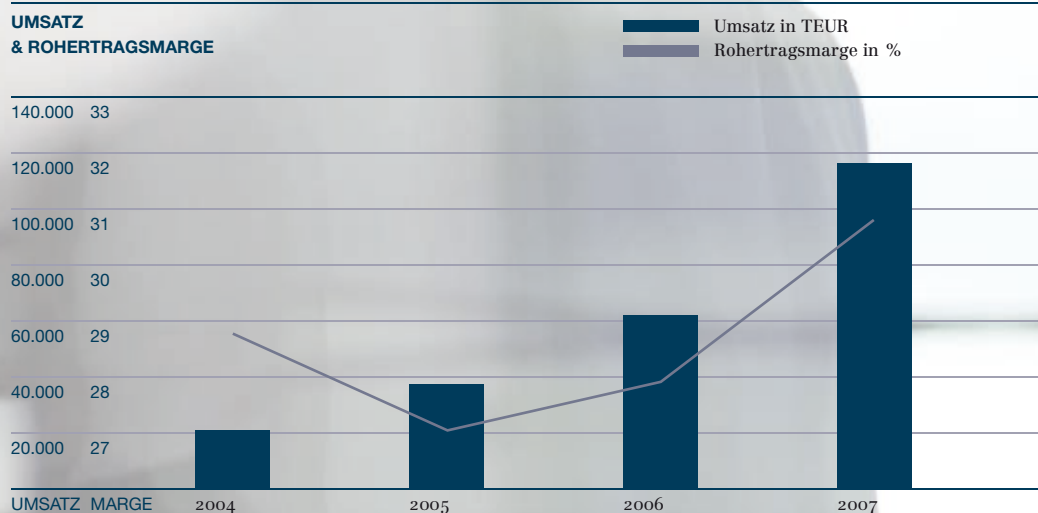
**ERWERB DER GAMAX BROKER
POOL GRUPPE (DEUTSCHLAND
UND ÖSTERREICH)**

STARKE PARTNERSCHAFT

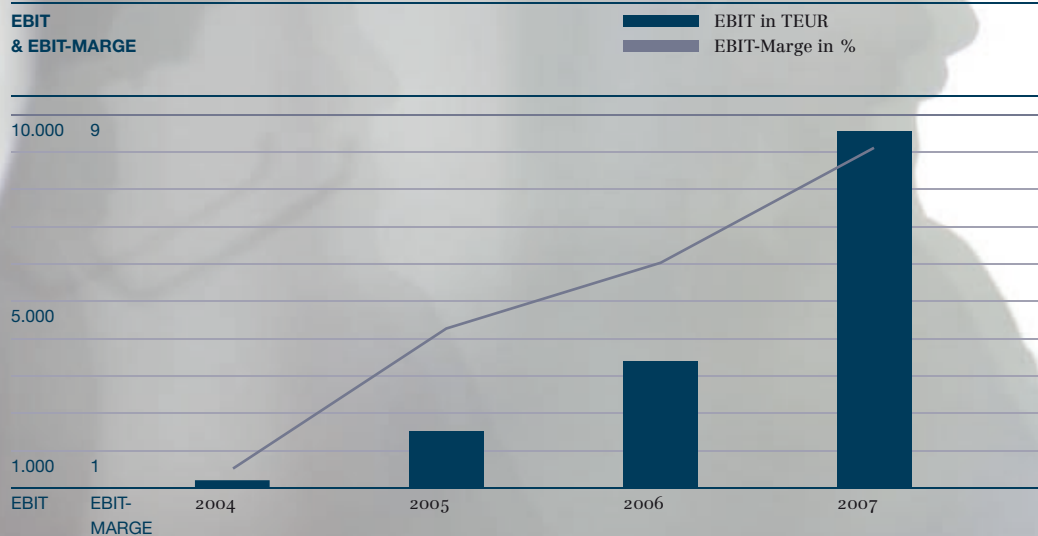
**BETEILIGUNG DER
CREDIT SUISSE
AN DER ARAGON**

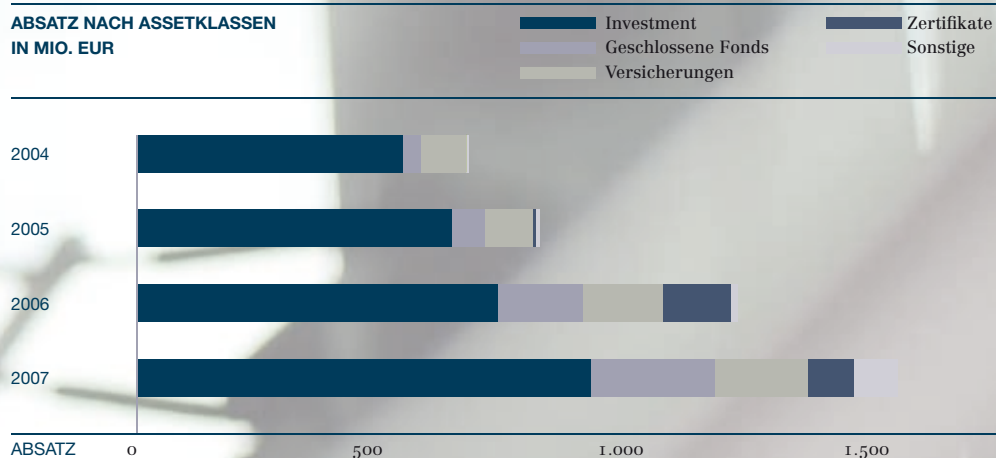
HIGHLIGHTS 2007

UMSATZ & ROHERTRAGSMARGE

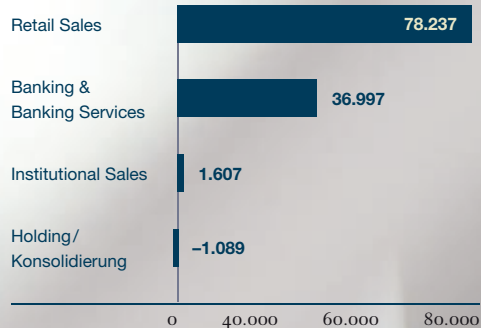


EBIT & EBIT-MARGE

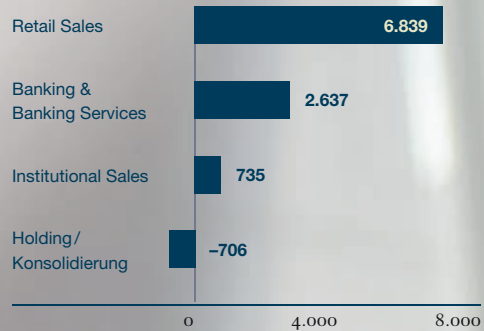


**ABSATZ NACH ASSETKLASSEN
IN MIO. EUR**

**UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN
IN TEUR**

SUMME 115.751


**EBIT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN
IN TEUR**

SUMME 9.508





DIE VORSTÄNDE

DR. SEBASTIAN GRABMAIER RECHTS
CEO

RALPH KONRAD LINKS
CFO

BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,
LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,**

es freut uns außerordentlich, Ihnen bereits im dritten Jahr in Folge mitteilen zu können, dass wir mit der Entwicklung des Aragon-Konzerns hochzufrieden sind. Auch die Aussichten für die Zukunft sind vielversprechend, sodass wir trotz der derzeit volatilen Kapitalmärkte optimistisch in die Zukunft blicken.

Das Jahr 2007

Im Jahr 2007 haben wir unsere Wachstumsstrategie weiter konsequent umgesetzt und damit die erfolgreiche Entwicklung aus den Vorjahren nahtlos fortgeführt. Unser Umsatz ist 2007 um über 88 Prozent auf 115,75 Mio. Euro gestiegen. Eine Entwicklung, auf die wir sehr stolz sind. Darüber hinaus haben wir 2007 die Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells weiter unter Beweis gestellt: Mit den gestiegenen Umsätzen hat sich unsere Gesamtkostenquote im Bereich Retail Sales weiter gesenkt und mit 17 Prozent den besten Wert der Unternehmensgeschichte erreicht. Konsequenterweise konnten wir mit einem Konzern-EBITDA von 10,73 Mio. Euro das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielen.

Besonders freut uns, dass die Entwicklung des Unternehmensergebnisses aus allen Geschäftsbereichen der Aragon kommt.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche

Der Bereich Retail Sales hat mit 78,24 Mio. Euro gewohnt stark zum Umsatz des Konzerns beigetragen und ist mit einer EBIT-Marge von 8,7 Prozent nun näher an die Profitabilität größerer Wettbewerber herangerückt. Das Unternehmenswachstum im Geschäftsbereich Retail Sales konnte neben dem hohen organischen Wachstum zusätzlich durch gezielte Zukäufe beschleunigt werden. Mit der Akquisition der GAMAX Broker Pool AG konnte die Vermittlerbasis der Jung, DMS & Cie. AG durch rund 2.500 neue Vermittlerkontakte deutlich verstärkt werden. Wir haben es nicht nur geschafft, GAMAX zu einer günstigen Unternehmensbewertung in intelligenten Strukturen zu erwerben; GAMAX konnte auch in Rekordzeit erfolgreich in den Konzern integriert und operativ profitabel aufgestellt werden.

GAMAX hat bereits im ersten Monat der Konsolidierung im Aragon-Konzern einen sechsstelligen Ergebnisbeitrag geleistet – nachdem die Gesellschaft vorher lange Verluste gemacht hat. Wir sehen hierin einen weiteren Beleg dafür, dass unser Geschäftsmodell des organischen und externen Wachstums im Finanzvertrieb hohen Wert hat.

Außerdem konnte kurz vor Jahresende mit der Mehrheitsbeteiligung an der Compexx Finanz Unternehmensgruppe ein Anker im Markt für strukturierte Vertriebe gesetzt werden. Hier sehen wir für die Aragon in Zukunft deutliches Wachstumspotenzial. Auch im Bereich der strukturierten Vertriebe nimmt die Konsolidierung an Fahrt auf. Kleinere Vertriebe können die gestiegenen Anforderungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und der Versicherungsvermittlungsrichtlinie (VVR) nicht mehr erfüllen und sind offen, sich an größere Vertriebe wie Compexx anzuschließen. Die ganz großen Strukturvertriebe sind wiederum von großem, strategischem Interesse für Versicherungsgesellschaften und stehen auf der „Einkaufsliste“ – wie das Übernahmeangebot der Swiss Life für den AWD zeigt. Im Ergebnis entsteht eine Lücke, die Platz für einen neuen großen, unabhängigen Strukturvertrieb nach dem Modell von Compexx hat. Diese Lücke wollen wir zukünftig mit der Compexx-Gruppe besetzen.

Vor diesem Hintergrund will Aragon ihr Engagement in der Inpunkto Finanz GmbH nicht in der bisherigen Form fortsetzen: Inpunkto hat es 2007 nicht geschafft, den anvisierten Break-Even zu erreichen, sondern hat das Ergebnis des Geschäftsbereichs mit 0,5 Mio. Euro belastet. Nachdem auch zu Beginn des Jahres 2008 kein Ende der Verluste abzusehen ist, hat der Vorstand beschlossen, das Geschäft der Inpunkto einzustellen und die Gesellschaft zu liquidieren.

Im Bereich Banking & Banking Services hat unsere biw Bank für Investments und Wertpapiere AG im Jahr 2007 überragende Erfolge erzielt. Die biw konnte die Anzahl ihrer Kunden von 21.693 auf 45.111 mehr als verdoppeln. Mit über drei Millionen abgewickelten Wertpapierorders hat die biw nachhaltig bereits einen Marktanteil, der ungefähr 30 Prozent des Marktführers entspricht. Die Gesamtassets der biw (Bareinlagen und Wertpapiere) haben 2007 die Marke von 1 Mrd. Euro überschritten. Das alles führte dazu, dass die biw bei einem Umsatz von 37 Mio. Euro (plus 718,7 Prozent gegenüber Vorjahr 4,52 Mio. Euro) einen Vorsteuergewinn EBITDA von 2,71 Mio. Euro (Vorjahr TEUR 150) erzielte.

Grundlage dieses Erfolgs war auch, dass wir uns entschieden haben, im Laufe des Jahres die Wertpapierabwicklung in die Bank einzugliedern. Damit liegen die gesamten Skaleneffekte aus dem wachsenden Geschäft bei der biw. Das sollte auch in Zukunft zu überproportionalen Ergebnissteigerungen führen können.

Ebenfalls besonders erfreulich hat sich der Geschäftsbereich Institutional Sales entwickelt.

Im Zuge der Neuordnung der Gesellschafterstruktur der Fundmatrix AG konnte Aragon ihre Anteile an der Gesellschaft im ersten Halbjahr von 58 Prozent auf 71 Prozent erhöhen. Die Gesellschaft, die im Laufe des Jahres 2007 kontinuierlich ihre Profitabilität steigern konnte, ist seit dem vierten Quartal mit einer EBITDA-Marge von über 45 Prozent die Einheit mit der höchsten Umsatzrendite innerhalb der Aragon-Gruppe. Wir erwarten, dass der Bereich Institutional Sales im Jahr 2008 zum ersten Mal einen siebenstelligen Beitrag zum Konzernergebnis leisten wird.

Starke Partner

Auch aufseiten der Gesellschafter haben wir 2007 eine gute Nachricht zu vermelden: Im November 2007 hat sich mit der Credit Suisse eine internationale Adresse strategisch mit 8 Prozent am Grundkapital der Aragon AG beteiligt und damit die Wachstumschancen der Branche und die Strategie der Aragon im Besonderen honoriert. Die Kooperation mit der Credit Suisse wird uns zudem weitere Marktchancen eröffnen.

Kapitalmarkt und Aktienkurs

Nachdem der Kurs der Aragon-Aktie sich trotz der schlechten Entwicklung der Vergleichsindizes bis im Dezember 2007 stabil gehalten hat, konnte sich auch Aragon dem Druck der Kapitalmärkte nicht mehr entziehen. Entgegen der erfreulichen operativen Entwicklung des Konzerns ist der Kurs der Aktie um den Jahreswechsel im Tief auf rund 16 Euro gefallen und hat sich bei derzeit rund 17 Euro stabilisiert. Operative Gründe für diese Entwicklung gibt es nicht. Vielmehr liegt der Finanzsektor derzeit nicht im Fokus der Investoren. Für 2008 sind wir zuversichtlich, dass wir mit einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung und der Erfüllung unserer Pläne zeigen können, dass Aragon ein erfolgreiches Unternehmen mit dynamischem Wachstum ist. Das wird auch den Aktienkurs wieder positiv beeinflussen.

Ausblick

Im Jahr 2008 erwarten wir eine Fortsetzung des erfolgreichen Wachstumskurses bei fortschreitender Diversifikation. Wachstumstreiber im Jahr 2008 werden vor allem die regulatorischen Veränderungen sowie die Abgeltungsteuer sein. Mit den Veränderungen durch die Umsetzung der europäischen Richtlinien MiFID (im November 2007), der Versicherungsvermittlungsrichtlinie (im Mai 2007) sowie mit dem Inkrafttreten der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes zum Jahresbeginn 2008 haben sich im Vertriebsmarkt die Rahmenbedingungen innerhalb eines Jahres stärker verändert und verschärft als jemals zuvor. Der Konsolidierungsdruck auf kleinere Vertriebsgesellschaften wächst stark, insbesondere im Bereich des Versicherungsvertriebs. Für die Gewinner der Konsolidierung ist der Markt somit spannender als je zuvor. Durch die vom Gesetzgeber beschlossene Einführung der Abgeltungsteuer im Jahr 2009 sind zudem gute Rahmenbedingungen für ein organisches Wachstum im Jahr 2008 gegeben. Das Jahr 2008 bietet deutschen Anlegern die historische Chance, letztmalig Wertpapierinvestments zu tätigen, die von der Einführung der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen dauerhaft verschont bleiben. Zahlreiche Geschäftsbanken starten intensive Werbekampagnen und der gesamte Finanzvertriebsmarkt bereitet sich auf ein überaus starkes Investmentjahr vor, das dem durch den Wegfall der Steuerfreiheit für Lebensversicherungen sehr starken Jahrgang 2004 entsprechen sollte.

Aragon ist auf diese Chance sehr gut eingestellt. Als historisch starker Investmentvertrieb wird die Aragon-Tochter Jung, DMS & Cie. zudem vom Abgeltungsteuerboom überproportional profitieren. Darüber hinaus soll bis zum Ende des Jahres die Anzahl der unter dem Haftungsdach gebundenen Agenten („Tied Agents“) von leicht über 300 am Ende des Geschäftsjahres 2007 auf rund 900 bis Ende 2008 ansteigen.

Die BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG (BIT) möchte ihr starkes Wachstum der Vergangenheit fortsetzen und damit den Abstand zum Marktführer weiter verkürzen. Nachdem sich die BIT im Vermittlermarkt bestens etabliert und deutlich Marktanteile gewonnen hat, wird im Jahr 2008 der Vertrieb geschlossener Fonds über Banken und Sparkassen im Fokus der Weiterentwicklung der Gesellschaft stehen. Damit legt die Aragon mit ihren Tochtergesellschaften Fundmatrix und BIT im Jahr 2008 einen besonderen Fokus auf den institutionellen Sektor.

Die biw plant, im Jahr 2008 die Anzahl der Kunden weiter deutlich zu erhöhen. Die Chancen stehen gut, dass 2008 mindestens ein weiterer neuer White-Label-Partner das Wachstum der biw weiter beschleunigen wird. Damit sollte das Jahr 2008 das erfolgreichste Geschäftsjahr der jungen biw Bank werden können.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Aragon auf den Auf- und Ausbau der gerade neu erworbenen Compexx Finanz Gruppe. Aragon hat mit dem Aufbau des Maklerpools Jung, DMS & Cie. AG gezeigt, dass innerhalb nur weniger Jahre durch eine Kombination aus starkem organischem Wachstum und intelligenten Zukäufen ein Marktführer entstehen kann. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir nun mit der Compexx im strukturierten Vertrieb wiederholen und Compexx perspektivisch zu einem Vertrieb mit mindestens 1.000 Vollzeitvermittlern ausbauen. Compexx wird bereits im Jahr 2008 relevant zum Konzernergebnis beitragen.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

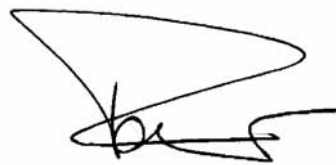
Wir möchten uns besonders bei den Mitarbeitern und Führungskräften der Aragon sowie unserer Tochtergesellschaften bedanken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die Basis für unseren Erfolg bilden.

Wir danken natürlich ebenfalls unseren Aktionärinnen und Aktionären, die weiterhin Vertrauen in unser Geschäftsmodell und unsere eingeschlagene Strategie haben und damit uns als Vorstand sowie auch den Aufsichtsrat in seiner Arbeit unterstützen und bestätigen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten, und verbleiben
herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad

DER KONZERN

Geschäftskonzept und Aufbau	21
Die Geschäftsbereiche	22
Unternehmensgeschichte und -entwicklung	24
Aktionärsstruktur	25
Kursentwicklung	26
Aragon – Das Jung, DMS & Cie. Haftungsdach	28

GESCHÄFTSKONZEPT UND AUFBAU

Die Aragon AG ist ein unabhängiger Finanzvertrieb mit derzeit fünf Tochtergesellschaften, die mit jeweils eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke am Markt auftreten. Neben einem nachhaltigen, organischen Wachstum in allen Bereichen beschleunigt die Aragon ihr Wachstum im Rahmen eines Buy-and-Build-Ansatzes durch Akquisitionen. So wurden in der Vergangenheit erfolgreich verschiedene Vertriebsmodelle unter ihrem Dach integriert und damit die hohen Wachstumsziele stets übererfüllt. Diese im deutschen Markt einzigartige Strategie, verbunden mit einer langjährigen Expertise im Vertriebsmarkt, macht Aragon zum Treiber der sich aufgrund der weiter zunehmenden Regulierung intensivierenden Konsolidierung im Bereich Finanzvertriebe. Damit gehört Aragon zu den am schnellsten wachsenden Finanzvertrieben in Deutschland.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet Aragon Finanzintermediären und deren Endkunden ein weitreichendes Spektrum von Finanzprodukten und -dienstleistungen an: Über 12.000 Produkte von über 300 Produktgesellschaften sind über Aragon vermittelt- bzw. vermarktbare.

Über ihre mehr als 12.500 aktiven Vertriebspartner konnte Aragon im Jahr 2007 – breit diversifiziert über die Assetklassen Wertpapiere/Investmentfonds, Versicherungen sowie geschlossene Fonds – einen Produktabsatz von über 1,5 Mrd. Euro erzielen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 erhöhte sich damit der Bestand vermittelter Investmentprodukte (Assets under Administration) auf über 5,3 Mrd. Euro.¹²

Die Aktivitäten der Aragon sind nach Kundenzielgruppen und Dienstleistungen in die drei Geschäftsbereiche „Retail Sales“, „Banking & Banking Services“ und „Institutional Sales“ segmentiert. Innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche operiert Aragon mit einer Mehrmarkenstrategie: Die einzelnen Vertriebsorganisationen agieren jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten und sprechen ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie an. Aragon übernimmt die zentralen Funktionen Produkteinkauf, Informationstechnologie, strategische Unternehmensplanung und Kapitalmarktkommunikation und kann dadurch die entsprechenden Synergien heben.

Aragon ist an den einzelnen Vertriebsgesellschaften grundsätzlich mehrheitlich beteiligt. Zur Sicherstellung der im Finanzvertrieb erfolgskritischen Unternehmenskontinuität der Unternehmensführung wird die unternehmerisch agierende Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften langfristig über Beteiligungen eingebunden. Dies stellt gleichgerichtete Interessen in allen Unternehmensteilen sicher.

¹² Hierin enthalten ist nicht der Bestand der Compexx Finanz Gruppe, die erst in 2008 wirtschaftlich relevant erfasst wird.

DIE GESCHÄFTSBEREICHE

RETAIL SALES – VERTRIEB ÜBER FREIE FINANZVERMITTLER AN ENDKUNDEN

Der Geschäftsbereich Retail Sales umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Maklervertrieb, Haftungs-dachvertrieb und strukturierter Vertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung) und weitere Produkte wie z.B. Baufinanzierung oder Bausparen. Das breite Spektrum umfasst über 12.000 Produkte von mehr als 300 Produktgesellschaften.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung des so genannten „Haftungsdaches“. Hier bietet Aragon – als Alternative zur „freien“ Finanzdienstleistung – Vermittlern und Beratern mit zunehmendem Erfolg die Übernahme der Haftung gegenüber Endkunden an. Über dieses Haftungsdach haben die vertraglich gebundenen Vermittler („Tied Agents“) auch Zugang zu strukturierten Bankprodukten, insbesondere zu Zertifikaten. Im Jahr 2007 hat der Geschäftsbereich Retail Sales einen Produktabsatz von über 1,2 Mrd. Euro erzielt.

Die Tochtergesellschaften **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC) sowie die **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT) bieten ihre Produkte und Dienstleistungen im freien Maklervertrieb an, Jung, DMS & Cie. darüber hinaus auch über ihr Haftungsdach. Die Jung, DMS & Cie. ist ein so genannter Maklerpool, der für die angeschlossenen Makler alle Transaktionen aus einem breiten Produktportfolio abwickelt. Die BIT hingegen hat sich auf den Vertrieb und die Abwicklung von geschlossenen Fonds spezialisiert. An die BIT-Plattform sind Makler ebenso wie institutionelle Intermediäre wie Sparkassen, Banken oder Großvertriebe angeschlossen. Beide Gesellschaften konnten seit ihrem Erwerb durch die Aragon ihre Marktposition erfolgreich durch organisches Wachstum und gezielte Zukäufe ausbauen und rangieren unter den Top 3 ihrer Branche – Jung, DMS & Cie. bei den Maklerpools und BIT bei den Beteiligungsvertrieben.

Mit der im Dezember 2007 eingegangenen mehrheitlichen Beteiligung an der **Compexx Finanz Gruppe** ist die Aragon außerdem mit dem Geschäftsmodell „strukturierter Vertrieb“ aktiv. Compexx ist ein breit aufgestellter, hochqualifizierter strukturierter Finanzvertrieb, der mit derzeit 600 angeschlossenen Financial Consultants (davon rund 200 in Vollzeit) an 45 Standorten in Deutschland etwa 20.000 Kunden mit einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen, insbesondere Altersvorsorge- und Versicherungsprodukte, betreut.

BANKING & BANKING SERVICES – BANKDIENSTLEISTUNGEN ALS „WHITE-LABEL-SERVICE“

Der Geschäftsbereich Banking & Banking Services umfasst im Wesentlichen drei Tätigkeitsfelder: Outsourcing-Partner für Bankdienstleistungen im Verwahrgeschäft, im Transaktionsgeschäft (insbesondere Online-Brokerage) und im Bereich Equity Capital Markets (ECM). Diese Dienstleistungen werden durch die Tochtergesellschaft **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** (biw) erbracht.

Die biw ist hierbei nicht mit ihrem eigenen Markennamen am Markt aktiv, sondern ermöglicht verschiedenen Vertragspartnern (White-Label-Partner) – wie z.B. E*TRADE und flatex – im eigenen „Look and Feel“ Kunden für die biw zu akquirieren. Die juristische Endkundenbeziehung wird dennoch durch die biw gehalten, was das Geschäftsmodell der biw langfristig absichert.

Die White-Label-Partner haben den Vorteil, in Kooperation mit der biw das komplette Spektrum einer Vollbank anbieten zu können, ohne selbst eine eigene Banklizenz zu benötigen. Im Ergebnis kann die biw damit sehr schnell wachsen, ohne selbst in die Akquisition der Endkunden investieren zu müssen. Mit den White-Label-Partnern E*TRADE und flatex (Online-Brokerage), Jung, DMS & Cie. (Verwahrgeschäft), den beiden ECM-Partnern Silvia Quandt Bank & Cie. und BankM sowie weiteren kleineren Partnern ist die biw für das weitere Wachstum hervorragend aufgestellt.

INSTITUTIONAL SALES – VERTRIEB AN INSTITUTIONELLE KUNDEN

Der Geschäftsbereich Institutional Sales umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden. Im Wesentlichen bezieht sich dieses Segment auf den Vertrieb von Investmentfonds, Zertifikaten sowie Hedge- und Private Equity Fonds, die vor allem von ausländischen Produktanbietern, wie z.B. Thames River Capital LLP und Union Bancaire Privée (UBP), konzipiert und exklusiv über die Aragon-Tochter **Fundmatrix AG** distribuiert werden. Die Fundmatrix erfüllt darüber hinaus als Trendscout und Produktgestalter eine weitere wichtige Funktion innerhalb der Gruppe. Üblicherweise finden Finanzprodukte am Anfang ihrer Vermarktungsphase zuerst im institutionellen Bereich ihren Absatz. Das Feedback des Marktes auf neue Ideen und Konzepte der Fundmatrix sowohl von Kunden als auch von Emittentenseite wird im Rahmen der Produktkonzeption und -auswahl erfolgreich zur Zusammenstellung des Produktportfolios innerhalb der übrigen Bereiche der Gruppe eingesetzt.

UNTERNEHMENSGESCHICHTE UND -ENTWICKLUNG

2004	2005	2006	2007
04/2004 Gründung der Aragon AG. Beginn der Buy-and-Build-Strategie mit dem Aufbau des Bereichs Retail Sales durch Gründung der Jung, DMS & Cie. als Zusammenschluss von 4 Maklerpools	04/2005 Gründung des ersten Haftungsdatums für unabhängige Finanzvermittler	03/2006 Break-Even und Profitabilität des Geschäftsbereichs Banking & Banking Services direkt nach Gründung der biw	02/2007 Stärkung des Geschäftsbereichs Institutional Sales durch Aufstockung der Beteiligung an der Fundmatrix
	10/2005 Weitere Diversifizierung mit dem Aufbau des Geschäftsbereichs Institutional Sales durch den Erwerb einer Beteiligung an der Fundmatrix AG	04/2006 Ergänzung des Geschäftsbereichs Retail Sales mit dem Beteiligungsvertriebsmodell der BIT AG	08/2007 Ausweitung des Maklerpoolgeschäftes im Bereich Retail Sales durch den Erwerb der GAMAX Broker Pool AG
	12/2005 Etablierung des Geschäftsbereichs Banking & Banking Services durch Gründung und Erhalt der Banklizenz der biw Bank AG (biw)	10/2006 Übernahme der Mehrheitsanteile an der biw Bank AG	12/2007 Erstmals über 1 Mrd. Assets unter Administration und über 3 Mio. Transaktionen pro Jahr bei der biw
			Einstieg in den Vertriebskanal „strukturierter Vertrieb“ im Bereich Retail Sales mit der Compexx Finanz Gruppe Erstmals über 1 Mrd. Absatz im Bereich Retail Sales alleine durch die Jung, DMS & Cie. Gruppe Erstmals über 45% EBITDA-Marge im Bereich Institutional Sales Erstmals über 100 Mio. Euro Gesamtumsatz im Aragon Konzern

AKTIONÄRSSTRUKTUR 2007

Die stabile Struktur der Anteilseigner bildet die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der Aragon und ihrer Tochtergesellschaften.

Mehrheitsgesellschafter ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe (ABL). Diese befindet sich wiederum vollständig im Privatbesitz der fünf Partner Christian Angermayer, Peter Brumm, Andreas Lange, Ralph Konrad und Dr. Sebastian Grabmaier – die beiden zuletzt Genannten bilden auch den Gesamtvorstand der Aragon.

Mit 25 Prozent und einer Aktie ist zudem die HCI Capital AG, eines der führenden bankenunabhängigen Emissionshäuser für geschlossene Fonds und strukturierte Produkte, strategischer Gesellschafter der Aragon AG.

Im November 2007 beteiligte sich zudem die Credit Suisse International mit 8 Prozent am Grundkapital der Aragon AG. Neben der Beteiligung wurde auch eine operative Kooperation der beiden Gesellschaften vereinbart.

Der Free Float beträgt ca. 17 Prozent.



Insgesamt verfügt die Gesellschaft über ein gezeichnetes Kapital von 6.200.000 Aktien bei einer Marktkapitalisierung von 106,020 Mio. Euro^c.

^c Stand 14.04.2008.

KURSENTWICKLUNG 2007

Nachdem sich der Kurs der Aragon-Aktie trotz der schlechten Entwicklung der Vergleichsindizes bis im Dezember 2007 stabil in der Region von 30 Euro gehalten hat, konnte sich auch Aragon dem Druck der Kapitalmärkte nicht mehr entziehen: Insbesondere die Zugehörigkeit zum Segment „Financials“ hat dazu geführt, dass die Börse der Aragon deutliche Risikoabschläge zugeordnet hat, obwohl Aragon in keinem ihrer Segmente irgendwelchen Subprime-Risiken ausgesetzt ist. In einer Phase großer Marktvolatilität engagieren sich Investoren zudem hauptsächlich in Large Caps mit hoher Liquidität, zu denen sich Aragon nicht zählen kann.

Entgegen der erfreulichen operativen Entwicklung des Konzerns ist deshalb der Kurs der Aktie um den Jahreswechsel im Tief auf rund 16 Euro gefallen und hat sich bei derzeit rund 17 Euro stabilisiert. Operative Gründe für diese Entwicklung gibt es nicht, im Gegenteil: Für 2008 sind wir zuversichtlich, dass wir mit einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung und der erneuten Erfüllung unserer Pläne zeigen können, dass Aragon ein erfolgreiches Unternehmen mit dynamischem Wachstum ist. Das wird auch den Aktienkurs wieder positiv beeinflussen.

PERFORMANCEVERGLEICH IN %
SEIT 1.1.2006 / QUELLE: DRESDNER BANK AG





ARAGON

DAS JUNG, DMS & CIE. HAFTUNGSDACH

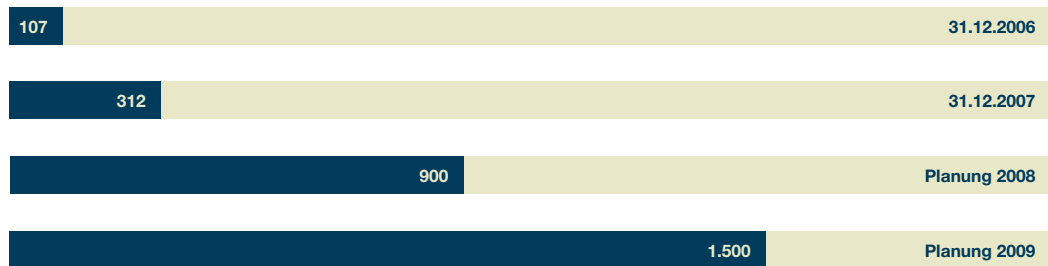
Aragon betreibt über die Jung, DMS & Cie. Gruppe das – gemessen an der Anzahl der angeschlossenen Partner – größte Maklerpoolgeschäft im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt. Weiter stellt sie das nach Partnerzahl größte Haftungsdach im Markt. Bereits seit April 2005 können Berater, die an das Haftungsdach angeschlossen sind, ihren Kunden über die österreichische Tochtergesellschaft der JDC Gruppe ausgewählte Wertpapiere und strukturierte Produkte wie (Garantie-)Zertifikate, Immobilienaktien, strukturierte Anleihen und Hedgefonds anbieten. Diese Finanzprodukte erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Seit November 2007 hat sich mit Umsetzung der europäischen Richtlinie MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) für den Vertrieb von Wertpapieren eine für den Vermittler entscheidende Veränderung ergeben: Anlageberatung in Verbindung mit Wertpapieren ist seither bankaufsichtspflichtig. Im Klartext heißt dies, dass Finanzvermittler keine Anlageempfehlungen mehr für Wertpapiere geben dürfen, wenn sie nicht über eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz verfügen oder einem Haftungsdach angeschlossen sind, wie es Aragon über Jung, DMS & Cie. stellt. Nur die reine Vermittlung von Investmentanteilen bleibt wie bisher aufsichtsfrei.

Nachfolgend ist eine typische Situation beschrieben, welche der Vermittler beim Kunden antrifft: Das Kundenportfolio besteht regelmäßig aus einer Vielzahl von Wertpapieren, darunter auch Einzelaktien oder Anleihen. Hier darf nun ein herkömmlicher Vermittler oder Finanzberater dem Kunden nicht zum Halten oder Verkauf dieser Einzeltitel raten, auch wenn es lediglich um die Liquiditätsbeschaffung zum Erwerb von Fondsanteilen geht. Will ein Finanzberater also seine Tätigkeit in der bisherigen Form ausüben, müsste er eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) erwerben, was wegen des hohen organisatorischen und finanziellen Aufwandes nur für die wenigsten Vermittler infrage kommt. Alternativ tritt der Finanzberater gemäß § 2 Abs. 10 KWG dem Haftungsdach der Aragon-Tochter Jung, DMS & Cie. bei, die dann für den Berater die Beratungshaftung gegenüber dem Endkunden übernimmt. Die gesetzlichen Vorschriften verlangen für diesen Fall jedoch, dass der entsprechende Vermittler dann seinen Vertrieb von Wertpapieren (inklusive Investmentfonds) exklusiv über das Haftungsdach abwickelt. Er ist dann „gebundener Agent“ nach § 2 Abs. 10 KWG und agiert in jeder Hinsicht, insbesondere mit Blick auf die Produktverfügbarkeit und das Dienstleistungsspektrum, auf Augenhöhe mit einem Berater einer Geschäftsbank.

Berater, die sich für das Haftungsdach der Jung, DMS & Cie. entschieden haben, sind sehr zufrieden – nicht zuletzt deshalb, weil ihr Geschäft sprunghaft gestiegen ist. Deshalb erfreut sich das Haftungsdach deutlicher Wachstumsraten. So konnte 2007 die Anzahl der gebundenen Partner von ca. 100 auf über 300 angehoben werden: Mit 312 „Tied Agents“ per 31.12.2007 ist das Jung, DMS & Cie. Haftungsdach gemessen an der Anzahl der Vermittler das größte Haftungsdach im freien Vermittlermarkt.

ANZAHL DER HAFTUNGSDACHVERMITTLER
IST-STAND UND PLANUNG



Für den Geschäftsbereich Retail Sales der Aragon-Gruppe ist das Haftungsdach somit Grundlage für ein stabiles Wachstum mit zufriedenen Beratern, Kunden und Mitarbeitern.

RALPH KONRAD

„WER VOM WANDEL PROFITIEREN WILL, DER MUSS IHN BETREIBEN. IST DER WANDEL FUNDAMENTAL, GEWINNEN DIE SCHNELLEN, NICHT DIE GROSSEN.“

WANDEL ALS ERFOLGSFAKTOR

Nie veränderten sich die Rahmenbedingungen für Finanzvertriebe so schnell und so fundamental wie heute

Die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen lassen deutlich erkennen: Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich im größten Wandel seit Jahrzehnten. Treiber der Entwicklung ist insbesondere die Umsetzung europäischer Richtlinien, die zwar über mehrere Jahre hinweg beschlossen, jedoch erst seit dem Jahr 2007 gebündelt in nationales deutsches Recht umgesetzt wurden:

Im Mai 2007 trat die Versicherungsvermittlungsrichtlinie (VVR) in Kraft. Sie führt zu maßgeblichen Veränderungen bei den Qualifikationsanforderungen und damit der Berufszulassung der ca. 400.000 Versicherungsvermittler in Deutschland. Weiterhin gelten jetzt umfassende Informations- und Dokumentationspflichten zugunsten des Verbraucherschutzes.

Die bereits 2002 diskutierte und im April 2004 verabschiedete europäische Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) trat in Deutschland schließlich durch das Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz (FRUG) am 1. November 2007 in Kraft und wirkt sich in vielen Details auf die Arbeit der im Wertpapierbereich tätigen Finanzdienstleister aus. Insbesondere werden der Bereich der Anlageberatung neu geregelt und zahlreiche Vorschriften für die Abwicklung von Wertpapierorders eingeführt. Für Investmentberater und -vermittler bedeutet die MiFID, dass sie sich an strukturierte und geregelte Beratungsprozesse gewöhnen müssen, die für Banken durch die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes teilweise bereits seit Jahren gelten und die zum Zweck einer ordnungsgemäßen Beratungsdokumentation die Verwendung von Beratungsprotokollen und Risikohinweisen zwingend vorsehen. Und auch die am 1. Januar 2008 erfolgte Reform des deutschen Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) hat große Auswirkungen auf den Finanzvertrieb: Neue Regelungen im VVG verlangen insbesondere eine länger laufende Verteilung (sowie Offenlegung) der Abschlusskosten bei Versicherungsverträgen und greifen somit entscheidend in die Finanzausstattung von Versicherungsvertrieben und -vermittlern ein.

Flankiert werden die aus dem europäischen Kontext motivierten Veränderungen von einer Vielzahl nationaler Regelungen, wie z.B. die Einführung der sog. „Abgeltungsteuer“ durch die Unternehmensteuerreform ab 1. Januar 2009, die Anpassung des Rechtsberatungsgesetzes oder wiederholte Nachbesserungen des Alterseinkünftegesetzes (AEG).

Haftungsdach: Auf Augenhöhe mit der Bank

Sollen zudem komplexe Finanzprodukte vertrieben werden (wie Zertifikate, Hedgefonds oder Immobilienaktien) oder Anlageberatungsleistungen erbracht werden, schreibt der Gesetzgeber nun zwingend den Erwerb einer eigenen bankaufsichtsrechtlichen Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) vor. Alternative für einen Anlageberater ist nur der Anschluss an ein Unternehmen, das Endkunden gegenüber die Haftung übernimmt, ein so genanntes „Haftungsdach“ gemäß § 2 Abs. 10 KWG. Den durch eine eigene Lizenz ausgelösten finanziellen und regulatorischen Aufwand können nur einige wenige der knapp 30.000 freien Investmentvermittler schultern, zumal durch die spektakuläre Insolvenz eines Marktteilnehmers¹ auch in den nächsten Monaten und vielleicht Jahren unklar bleiben wird, wie hoch die Beiträge der gesetzlich zwingend vorgeschriebenen Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierunternehmen (EdW) sind bzw. sein werden. Die Anzahl der der EdW unterworfenen Unternehmen sinkt bereits aus diesem, aber auch aus den oben genannten Gründen in den letzten Jahren stetig.

Nehmen Berater und Vermittler den Anspruch der Kunden ernst, über alle Produktsegmente hinweg allein nach ihren Bedürfnissen und Anforderungen bestens beraten und betreut zu werden (sog. „Allfinanzberatung“), müssen solche Haftungsdächer zwangsläufig starken Zulauf erleben: Denn allein über sie dürfen freie Finanzvermittler künftig Anlageberatungsleistungen erbringen, die über den reinen Produktverkauf eines Investmentanteilscheins oder einer Versicherung hinausgehen. Über ein Haftungsdach erhält ein Finanzvermittler Zugang auch zu strukturierten Bankprodukten und Zertifikaten, deren Vertrieb bisher allein Bankberatern vorbehalten war. Nur durch eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz oder den Anschluss an ein Haftungsdach agiert ein freier Berater also künftig „auf gleicher Augenhöhe“ mit einem Bankberater.

Heute können sich bereits 42 Prozent der freien Finanzdienstleister vorstellen, sich einem Haftungsdach anzuschließen.² Als Argumente hierfür werden die größere eigene Sicherheit und die der Kunden genannt sowie die Erleichterung von Informationsbeschaffung. Ebenso Abwicklung und Produktservice.² 86 Prozent dieser Vermittler wünschen sich von ihrem Haftungsdach insbesondere eine umfassende technische Abbildung der Kundenbetreuung, 74 Prozent zudem eine umfassende Aus- und Weiterbildung.³

Die Marktteilnehmer professionalisieren sich oder scheiden aus

Mit der Einführung der neuen Regelungen werden die Vermittler zunächst gezwungen sein, sich vollkommen neu aufzustellen und ihre Arbeit weiter zu professionalisieren.⁴ Die Themen Produktzugang, Administration und Qualifikation sind hierbei genauso zu meistern wie der immer bedeutender werdende Bereich der technischen Unterstützung durch eine immer besser, aber auch immer teurer werdende Informationstechnologie. Zudem steigen die Risiken im Vertrieb aus der Abbildung von Beratungsprozessen und der Auswahl von Produkten.

DR. SEBASTIAN GRABMAIER

„AM ENDE WERDEN NUR DIEJENIGEN FINANZDIENSTLEISTER
ÜBERLEBEN, DIE DEN STATTFINDENDEN PARADIGMENWECHSEL
IM FINANZVERTRIEB ERNST NEHMEN:

WEG VOM PRODUKTFOKUS, MÜSSEN SICH FINANZDIENSTLEISTER
VERMEHRT AUF IHRE KUNDEN EINSTELLEN, DEREN BEDÜRFNISSE
ERKUNDEN UND ENTSPRECHEND DOKUMENTIEREN UND IHNEN
DANN FÜR SIE PASSENDE LÖSUNGEN FÜR EINE NACHHALTIGE
FINANZ- UND ALTERSVORSORGEPLANUNG ANBIETEN.“

Der Produktverkauf gerät zunehmend in den Hintergrund, die Beratungsleistung in den Vordergrund. Der Verkäufer wird zum Berater – er macht sein Geschäft mit guter Beratung, nicht vorrangig mit guten Produkten. Denn: Nach der Offenlegung der Provisionen gemäß VVG und MiFID kostet das gleiche Produkt bei gleichen Beratungsunterlagen überall das Gleiche.

Blaupause Großbritannien

Der britische Markt für Finanzdienstleistungen war dem deutschen Markt immer um einige Jahre Entwicklung voraus. So wurden dort bereits vor 20 Jahren Reformen umgesetzt, die in ihren Gestaltungszielen den deutschen ähneln.

Im Ergebnis haben diese Reformen den Markt bereinigt. Die Anzahl der Anbieter von Produkten (Lebens- und Rentenversicherungen sowie Investmentprodukte) haben sich verringert. Ebenso ist heute nur noch ein Bruchteil der Vermittler im Markt tätig, die vor Umsetzung der Reformen Finanzprodukte verkauften. Die professionellen Marktteilnehmer (Qualitätsvertriebe) hingegen haben von der Konsolidierung überproportional profitiert und sind heute besser im Markt etabliert als je zuvor. Ebenso hat die Relevanz der freien Vermittler zugenommen, die den Kunden frei von Produktinteressen einzelner Anbieter beraten können. Der Marktanteil der unabhängigen Vermittler hat sich in Großbritannien seit 1990 von knapp 40 Prozent auf über 70 Prozent fast verdoppelt.⁵

Ähnliche Entwicklungen werden wir in den kommenden Jahren auch in Deutschland beobachten können. Ein guter Nährboden für ein Unternehmen wie Aragon, denn Aragon ist auf diese Entwicklungen hervorragend – möglicherweise so gut wie kein zweites Unternehmen in Deutschland – vorbereitet. Mit ihrem Buy-and-Build-Ansatz ist Aragon zudem bestens positioniert, um Vertriebsunternehmen, die der Konsolidierung zum Opfer fallen, aufzufangen und unter Ausnutzung von großen Kostensynergien profitabel zu betreiben.

Die Branche verändert sich, der Kunde profitiert

Am Ende des Anpassungs- und Konsolidierungsprozesses werden weniger, aber höher qualifizierte Vermittler den Markt bearbeiten, sodass die steigenden Kosten durch wachsende Umsatzchancen (geringere Akquisitionskosten, weniger Wettbewerb) kompensiert oder überkompensiert werden.⁶

In erster Linie profitieren davon aber die Kunden (Verbraucher): Sie treffen zukünftig auf eine höher qualifizierte Beraterschaft und erhalten mit den Haftungsdachunternehmen kapitalkräftigere Vertragspartner.

ERLÄUTERUNGEN

¹ Bei der Insolvenz des der EdW angeschlossenen Finanzdienstleistungsinstituts „Phönix Kapitaldienst“ stehen den ca. 500 an die EdW angeschlossenen Unternehmen Kundenforderungen in Höhe von mehreren Hundert Millionen Euro gegenüber.

² Kapital-markt intern vom 19.10.2007, Ausgabe 42/XXXI, „Brauchen freie Vermittler ein Haftungsdach?“, S. 1.

³ Kapital-markt intern vom 19.10.2007, Ausgabe 42/XXXI, „Brauchen freie Vermittler ein Haftungsdach?“, S. 2.

⁴ Schwintowski, Hans-Peter, Pressemitteilung vom 16.10.2006, „Studie der Humboldt-Universität zu Berlin zeigt: Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich im größten Wandel der Nachkriegsgeschichte“.

⁵ Association of British Insurers.

⁶ Vgl. hierzu insbesondere Warth, Wolfgang P., Thesenpapier Finanzvertrieb, „Neue Rahmenbedingungen für den Finanzvertrieb“, 18.8.2004.

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf	38
Markt und Wettbewerb	38
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	44
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	45
Vermögenslage	45
Finanzlage	46
Ertragslage	46
Segmentberichterstattung	47
Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	48
Chancen- und Risikobericht	48
Prognosebericht	50
Rahmenbedingungen	50
Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	51
Erklärung des Vorstands	51



KONZERNLAGEBERICHT

3.1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Aragon ist eine auf den Bereich Finanzvertriebe spezialisierte unternehmerische Beteiligungsholding in den Segmenten Retail Sales, Banking & Banking Services und Institutional Sales. Es werden vornehmlich Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erworben, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Folgendes Schaubild zeigt die Struktur der Aragon:

RETAIL SALES	BANKING & BANKING SERVICES	INSTITUTIONAL SALES
JUNG, DMS & CIE. AG (100%)* • Brokerpool, v.a. Verkauf von Investmentfonds • Derzeit mehr als 12.500 Vermittlerverträge, davon mehr als 650 in Österreich und rund 312 vertraglich gebundene Vermittler (Haftungsdach)	BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG (62%)* • Direktbank für JDC Kunden • White-Label-Bank für Online-Broker im Bereich Transaktions- und Verwahrgeschäft • White-Label-Bank im Bereich Equity Capital Markets • Derzeit 4 White-Label-Partner und mehr als 45.000 Endkunden	FUNDMATRIX AG (71%)* • Vertrieb von Investmentfonds an institutionelle Anleger • Derzeit 3 fest angestellte Vertriebsmitarbeiter
COMPEXX FINANZ GRUPPE (57,4%)*/** • Strukturvertrieb für Lebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukte • Derzeit ca. 600 Vermittler		
BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG (60%)* • Plattform für den Vertrieb geschlossener Fonds an institutionelle Kunden • Derzeit ca. 490 Vermittler		

Die Beteiligung an der Inpunktto Finanz GmbH i.L. ist nicht berücksichtigt. Vergleiche auch: Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag.

* Beteiligungsquote der Aragon AG.

** Die Compexx Finanz Gruppe besteht aus der Compexx Finanz GmbH sowie der FCS Fonds & Credits Service GmbH. An beiden Gesellschaften ist Aragon mit gleicher Quote beteiligt.

Im Berichtsjahr ist die Compexx Finanz Gruppe noch nicht Bestandteil des Konzerns.

Finanzvertriebsunternehmen sind sehr personenbezogene Unternehmen. So führt beispielsweise der Verkauf eines Strukturvertriebs unter Ausscheiden der Führungskräfte in der Regel zu einem sofortigen Auseinanderbrechen der gesamten Struktur. Deshalb ist es für Finanzinvestoren ohne Branchen-Know-how auch sehr schwierig, erfolgreich in diesem Segment zu investieren. Auf der anderen Seite ist es genau dieser Mangel an Kapital und auch externer Managementkompetenz, der viele Finanzdienstleister in ihrem organischen Wachstum hindert oder sogar zu nachhaltigen Problemen führt.

Mit ihrem Ansatz des Finanzvertriebs als „unternehmerische Beteiligungsgesellschaft“ schließt Aragon daher eine Lücke: Die Investitionen erfolgen auf professionellem Private-Equity-Niveau, allerdings will Aragon die Beteiligungen gemeinsam mit den bisherigen Gesellschaftern nachhaltig und erfolgreich aufbauen. Ein Verkauf einmal eingegangener Beteiligungen ist nicht geplant. Aragon verfolgt eine Buy-and-Hold-Strategie.

3.2 GESCHÄFTSVERLAUF

3.2.1 Markt und Wettbewerb

DER MARKT FÜR INVESTMENTPRODUKTE¹

Die deutsche Investmentbranche verwaltete zum 31. Dezember 2006 ein Gesamtvermögen von 1.454,8 Mrd. Euro, was einer Steigerung um 7,1 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2005 entspricht. Das verwaltete Fondsvermögen lag mit 1.286 Mrd. Euro im Jahr 2006 höher als je zuvor. Zu dieser Entwicklung haben im Jahr 2006 die Nettomittelzuflüsse zu etwa drei Vierteln und die steigenden Notierungen an den Kapitalmärkten zu etwa einem Viertel beigetragen.

Über die letzten zehn Jahre ist die Investmentindustrie damit – teilweise trotz schwierigen Börsenumfelds – um durchschnittlich 11,8 Prozent gewachsen. Zum 31. Dezember 2006 waren 616,7 Mrd. Euro (42,4 Prozent) in Publikumsfonds und 669,5 Mrd. Euro (46,0 Prozent) in Spezialfonds investiert. 168,6 Mrd. Euro (11,6 Prozent) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2006 wie folgt auf:

— Aktienfonds:	190,5 Mrd. Euro (30,9 Prozent)
— Rentenfonds:	146,9 Mrd. Euro (23,8 Prozent)
— Geldmarktfonds:	77,1 Mrd. Euro (12,5 Prozent)
— Offene Immobilienfonds:	75,5 Mrd. Euro (12,2 Prozent)
— Gemischte und sonstige Fonds:	126,7 Mrd. Euro (20,6 Prozent)

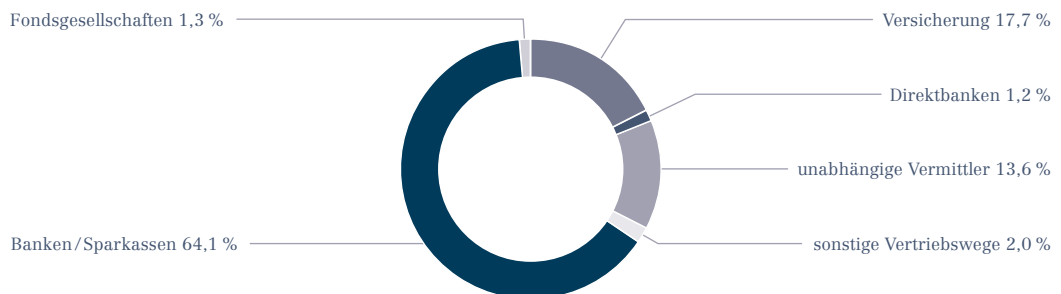
¹ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Investmentprodukte wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Marktstudie „Investment 2007, Daten, Fakten, Entwicklungen“ des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. („BVI 2007“) entnommen.

Für das Jahr 2008 erwartet Aragon ein weiteres Wachstum der Investmentindustrie. Durch die Einführung der Abgeltungsteuer zum 1. Januar 2009 ergeben sich umfassende Änderungen im Bereich der Besteuerung von Kapitalerträgen für Privatanleger. Grundsätzlich unterliegen ab 2009 neben den bereits heutzutage steuerpflichtigen Kapitalerträgen (Zinsen, Dividenden, Termingeschäfte) sämtliche Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen (Aktien, Anleihen, Zertifikate, Fondsanteile) einer Abgeltungsteuer in Höhe von 25 Prozent. Die Spekulationsfrist, die bislang dazu führte, dass Aktien- und Fondsverkäufe steuerfrei waren, wenn Privatanleger die Anlagen länger als ein Jahr gehalten haben, wird in diesem Zusammenhang abgeschafft.

Die Marktprognose des Bundesverbands Investment und Asset Management e. V. (vgl. nachstehende Grafiken) geht davon aus, dass die Bedeutung freier Finanzvermittler wie Aragon für den Vertrieb von Publikumsfonds zunehmen wird. Freie Finanzvermittler profitieren von der schwindenden Kundenloyalität gegenüber etablierten Banken und Versicherungen und nutzen die besondere Nähe zu ihren Kunden für eine hohe persönliche Bindung. Dieser Trend wird nach Ansicht der Gesellschaft durch den zunehmenden Abbau des Filialnetzes deutscher Banken verstärkt. Diese zunehmende Anonymisierung des Bankgeschäfts in Deutschland führt zu neuen Marktchancen für freie Finanzvermittler.

DER INVESTMENTMARKT IM JAHR 2000

BUNDESVERBAND INVESTMENT UND ASSET MANAGEMENT E. V.



Diese Umfrage basiert – gemessen am verwalteten Publikumsfondsvermögen per 30.6.2001 – auf 84 Prozent der BVI-Mitglieder
 Quelle: Website des BVI Bundesverband Investment und Asset Management e. V.,
http://www.bvi.de/export/sites/internet/de/statistikwelt/downloadgalerie/pm260202_vertrieb.pdf

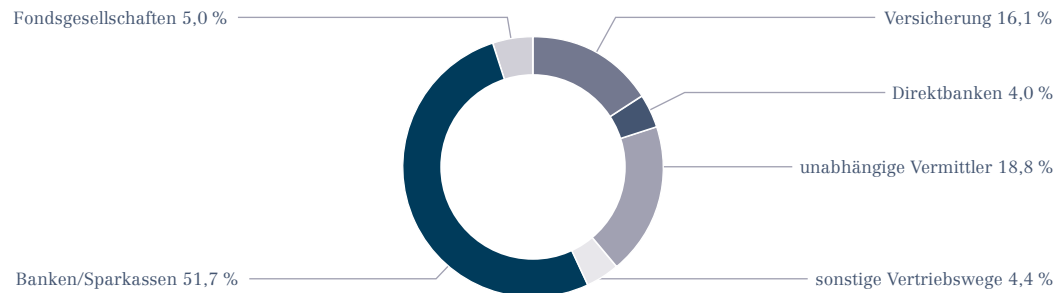
DER MARKT FÜR BETEILIGUNGEN²

Der Markt für Beteiligungen in Form von geschlossenen Fonds hat sich in den letzten 14 Jahren stark schwankend entwickelt. War im Jahr 1993 noch Eigenkapital in Höhe von

² Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Beteiligungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Marktstudie „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2007“ von Stefan Loipfinger („Loipfinger 2007“) sowie der Marktstudie „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2006“ von Stefan Loipfinger („Loipfinger 2006“) entnommen.

5,9 Mrd. Euro investiert, erreichte das Platzierungsvolumen 2004 mit 12,9 Mrd. Euro seinen Höhepunkt. Im Jahr 2006 wurden rund 11,6 Mrd. Euro platziert (Quelle: Loipfinger 2007, S. 45).

DER INVESTMENTMARKT IM JAHR 2010 (PROGNOSE)
BUNDESVERBAND INVESTMENT UND ASSET MANAGEMENT E.V.



Diese Umfrage basiert – gemessen am verwalteten Publikumsfondsvermögen per 30.6.2001 – auf 69 Prozent der BVI-Mitglieder.
Quelle: Website des BVI Bundesverband Investment und Asset Management e. V.,
http://www.bvi.de/export/sites/internet/de/statistikwelt/downloadgalerie/pm260202_vertrieb.pdf

Der Gesamtmarkt für geschlossene Fonds teilte sich im Jahr 2006 wie folgt auf: Mit rund 5 Mrd. Euro Fondsvolumen hatten geschlossene Immobilienfonds mit 42,6 Prozent des Gesamtmarktes die Marktführerschaft. Darauf folgten mit rund 2,5 Mrd. Euro (21,9 Prozent) Schiffsbeteiligungen und mit rund 2,3 Mrd. Euro (19,5 Prozent) Private-Equity-Publikumsfonds.

Eine heterogene Entwicklung war auch innerhalb des Gesamtmarktes bei den einzelnen Beteiligungsprodukten zu beobachten. So sind in den letzten Jahren die Investitionen in Schiffsbeteiligungen stark angestiegen, während Medienfonds fast völlig vom Markt verschwunden sind.

Der Hintergrund dieser Entwicklung ist nach allgemeiner Markteinschätzung in erster Linie auf steuerliche Veränderungen im Bereich der Verlustverrechnung zurückzuführen. Im November 2005 wurde mit dem Gesetz zur Verbesserung der steuerlichen Standortbedingungen die Verrechnung von Verlusten rückwirkend neu gestaltet. Hiernach können anfänglich entstehende Verluste aus einer Beteiligung nur noch mit später entstehenden positiven Einkünften aus derselben Einkunftsquelle verrechnet werden, um die Nutzung von steuerlichen Vorteilen aus Steuerstundungsmodellen einzuschränken. Dies hatte gravierende Auswirkungen auf die Beteiligungen in Medienfonds, die fast ausschließlich als „Verlustverrechnungsfonds“ vermarktet wurden.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN³

Der Gesamtmarkt für Versicherungen vereinnahmte im Jahr 2006 Beiträge in Höhe von 161,8 Mrd. Euro. Dies bedeutet einen Anstieg von 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch für das Jahr 2007 wird ein weiterer leichter Anstieg der Beitragseinnahmen erwartet. Der wesentliche Teil der Versicherungsbeiträge entfällt auf die Bereiche Lebensversicherung, private Krankenversicherung und Kfz-Versicherung, die insgesamt 75 Prozent der Gesamtbeiträge auf sich vereinen.

Die für die Gesellschaft wichtigsten Versicherungszweige zeigen hinsichtlich ihrer Verbreitung in privaten Haushalten große Unterschiede. So besaßen im Jahr 2007 ca. 12,3 Prozent der deutschen Haushalte eine private Krankenvollversicherung, 24,5 Prozent der Haushalte haben eine private Rentenversicherung und 39,6 Prozent eine Lebensversicherung (ohne Sterbegeld). Insbesondere im Bereich der beiden letztgenannten Versicherungsprodukte, die zum großen Teil der Altersvorsorge zuzurechnen sind, sieht die Gesellschaft Wachstumsmöglichkeiten durch die Erschließung neuer Kunden.

Die Gesellschaft erwartet im beitragsstärksten Versicherungszweig „Lebensversicherung“ einen Wachstumsimpuls durch den zunehmenden Übergang von staatlicher zu privater und betrieblicher Altersvorsorge. Betrachtet man das Verhältnis von privater und betrieblicher zu staatlicher Altersvorsorge im internationalen Vergleich, so besteht nach Ansicht der Gesellschaft in Deutschland zum Teil erhebliches Nachholpotenzial.

Die private und die betriebliche Altersvorsorge machen zurzeit lediglich einen geringen Teil (rund 22 Prozent nach Angaben des Deutschen Instituts für Altersvorsorge im Jahr 2007) des gesamten Vorsorgemarktes aus. Die staatliche Rente ist insbesondere für die jüngere Generation aufgrund der demografischen Veränderung in der Bundesrepublik Deutschland mit erheblichen Unsicherheitsfaktoren belastet. Nach Ansicht der Gesellschaft wird sich das Verhältnis zwischen staatlicher und betrieblicher oder privater Altersvorsorge in den kommenden zehn bis zwanzig Jahren deshalb signifikant ändern. Der Markt für private Altersvorsorge ist aus Sicht der Gesellschaft daher ein nachhaltiger Wachstumsmarkt.

Über alle Produktsegmente zusammengefasst kann man festhalten: Der Markt der Finanzdienstleister wächst weiter. Insbesondere Änderungen bei der Gestaltung der Altersvorsorge hin zu mehr Eigenverantwortung der Bürger, immer komplexer werdenden Produkten und das Aufbrechen alteingesessener (Bank-)Strukturen fördern das Wachstum innovativer Vertriebsgesellschaften. So konnten die führenden Vertriebsgesellschaften aufgrund der gesetzlichen Anreize für die betriebliche und private Altersvorsorge in den vergangenen Jahren ihre Provisionseinnahmen im Mittel deutlich erhöhen.

³ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Versicherungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem „Jahrbuch 2007“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. („GDV 2007“) entnommen.

Gleichzeitig befindet sich der Markt aber auch in einer Konsolidierungsphase. Immer restriktiver werdende gesetzliche Anforderungen und technische Neuerungen erfordern effiziente Unternehmensgrößen. Um die „kritische Größe“ zu erreichen, ist der Markt heute von Kooperationen, Fusionen und Übernahmen geprägt.

Weiterhin wird der Markt derzeit durch regulatorische Veränderungen neu geformt: Mit Umsetzung der MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) auf der einen Seite sind IFAs (Independent Financial Advisers) vermehrt dazu gezwungen, sich Haftungs-dächern anzuschließen, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Auf der anderen Seite verändert die in Umsetzung befindliche Versicherungsvermittlungsrichtlinie (VVR) den Markt für Versicherungsvermittler drastisch. Neben neuen Grundsätzen für Aus- und Weiterbildung wird der Vermittler zukünftig vor allem gezwungen sein, den Kunden unabhängig zu beraten. In Reaktion hierauf ist zu erwarten, dass die Versicherer ihre Ausschließlichkeitsvertriebe umstrukturieren werden.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht Aragon mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Retail Sales

Im Segment Retail Sales vertreibt Aragon die Finanzprodukte Investmentfonds, geschlossene Fonds und Versicherungen über freie Finanzvermittler an Endkunden. Investmentfonds werden nur von der Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. AG (JDC) vertrieben. JDC steht im Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über Verkäufer Investmentfonds an Endkunden verkaufen. Dazu zählen alle auf Endkunden ausgerichteten Geschäftsbanken, alle großen Finanzvertriebsgesellschaften (wie z.B. die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt am Main oder die AWD AG, Hannover) sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools (wie z.B. BCA AG, Bad Homburg). Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung offener Fonds sind sehr gering. Es gibt daher eine sehr hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen unterschiedlichster Größe und Professionalität. JDC hat derzeit mit ca. 3,7 Mrd. Euro Investmentfondsbestand nach der BCA AG (5,5 Mrd. Euro, laut Angabe des Unternehmens) die größten Assets im Bestand und gehört damit zu den größten Fondsvertrieben im freien Vermittlermarkt.

Geschlossene Fonds werden von Aragon über die Tochtergesellschaften JDC und BIT vertrieben. Im Markt für geschlossene Fonds, der gemessen am vermittelten Eigenkapital im Jahr 2006 rund 11,6 Mrd. Euro groß war (Quelle: Loipfinger 2007, S. 49), vertreiben freie Finanzvermittler Business-to-Business (d.h. Vermittlung an Weitervermittler) nach Schätzungen der Gesellschaft rund 950 Mio. Euro Eigenkapital. Dieses Volumen verteilte sich 2006 auf die wesentlichen Wettbewerber von BIT und JDC wie folgt:

BUSINESS-TO-BUSINESS-VERTRIEB
FREIER FINANZVERMITTLER IN MEUR

eFonds24 Unternehmensgruppe*	rund EUR 500 Mio.
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG**	rund EUR 160 Mio.
Brenneisen Capital AG*	rund EUR 120 Mio.
Feedback AG**	> EUR 100 Mio.
Andere**	> EUR 70 Mio.
GESAMT	ca. EUR 950 Mio.

Quelle: * Angaben der jeweiligen Unternehmen, ** eigene Schätzungen.

Der Markt für Vermittler geschlossener Fonds steht zudem unter Konsolidierungsdruck. Zum einen konkurrieren Anbieter geschlossener Fonds zunehmend mit strukturierten Produkten (Zertifikaten) und zum anderen erwartet die Gesellschaft, dass der Bereich der geschlossenen Fonds mittelfristig in ähnlicher Art und Weise wie der Bereich der Zertifikate reguliert wird. Dann wäre ein Vertrieb von geschlossenen Fonds nur unter einem Haftungsdach oder mit eigener aufsichtsrechtlicher Lizenz möglich. Lediglich eFonds24 verfügt neben der JDC über ein solches Haftungsdach. BIT ist nach eFonds24 der derzeit zweitgrößte Weitervermittler geschlossener Fonds.

Versicherungen werden innerhalb der Aragon-Gruppe von den Töchtern JDC, Inpunkto und der unter aufschiebenden Bedingungen erworbenen Compexx Finanz GmbH vertrieben. Diese stehen im Wettbewerb mit allen Unternehmen, die Versicherungsprodukte über Verkäufer an Endkunden vertreiben. Dazu gehören Banken (z.B. die Dresdner Bank, Frankfurt, die aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Verflechtung vornehmlich Allianz-Produkte vertreibt), alle großen Finanzvertriebsgesellschaften (wie z.B. die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt oder die AWD AG, Hannover) sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools (wie z.B. BCA AG, Bad Homburg). Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung von Versicherungsprodukten sind – wie im Investmentfondsbereich – sehr gering. Es gibt auch hier eine unüberschaubare Anzahl an Vermittlungsunternehmen unterschiedlichster Größe und Professionalität.

Wettbewerber im Segment Banking & Banking Services

Im Segment Banking & Banking Services bietet die Aragon-Tochter biw Bank für Investments und Wertpapiere AG (biw) sowohl übliche Bankdienstleistungen (z.B. Verwahr-, Depot- und Einlagengeschäft) für private Endkunden als auch sog. „White-Label-Services“ (Dienstleistungen der Bank werden nicht unter der eigenen Marke, sondern als Dienstleistung eines externen Anbieters unter dessen Marke angeboten) für externe Unternehmen an. Im Bereich der üblichen Bankdienstleistungen steht die biw im Wettbewerb mit sämtlichen Banken, die ähnliche Dienstleistungen für private Endkunden erbringen. Dies sind neben den privaten Banken in erster Linie die Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Gleichwohl nimmt die biw eine besondere Wettbewerbsposition ein, da sie in diesem Bereich

vornehmlich mit freien Finanzvermittlern zusammenarbeitet, die ihren Endkunden die Bankdienstleistungen der biw anempfehlen. Die Motivation hierfür ergibt sich daraus, dass die biw bei diesen Kunden keine Beratung oder aktive Verkaufsbemühungen vornimmt. Der freie Finanzvermittler sieht die biw daher – im Gegensatz zu anderen Banken – nicht als Wettbewerber um seinen Kunden an.

Im Bereich White-Label-Services kooperiert die biw mit Finanzintermediären und ermöglicht diesen dadurch, Märkte und Produkte zu erschließen, für die sie ansonsten eine Lizenz benötigen. Hierbei wird die Bank Vertragspartner der Endkunden und die Finanzintermediäre agieren als Vermittler. Daher hat die biw anders als Abwicklungsbanken die Kundeninhaberschaft, die Kundengewinnung erfolgt allerdings nicht durch die biw, sondern durch die angeschlossenen Vertragspartner/White-Label-Partner. Dieses besondere Geschäftsmodell ist nach Kenntnis der Gesellschaft in Deutschland bislang nicht verbreitet. Die biw steht damit nicht im Wettbewerb hinsichtlich der Gewinnung weiterer White-Label-Partner. Innerhalb der Geschäftsfelder der jeweiligen White-Label-Partner besteht jedoch Wettbewerb. So sind die Wettbewerber im Bereich Online-Brokerage (White-Label-Partner E*TRADE und flatex AG) andere Online-Broker wie zum Beispiel comdirect bank AG, Quickborn, DAB bank, München, oder Cortal Consors S.A., Nürnberg/Paris.

Wettbewerber im Segment Institutional Sales

Im Segment Institutional Sales vertreibt die Aragon-Tochter Fundmatrix AG (Fundmatrix) Finanzprodukte, vornehmlich offene Investmentfonds sowie Zertifikate, an institutionelle Kunden wie z.B. Versicherungen, Pensionsfonds oder Family Offices. Dabei übernimmt Fundmatrix den gesamten Vertrieb in Deutschland und arbeitet als ausgelagerte „Vertriebsabteilung“ der vertriebenen Produkthersteller. Dieses Geschäftsmodell ist nach Kenntnis der Gesellschaft in Deutschland bislang nicht verbreitet. Fundmatrix steht vornehmlich im Wettbewerb mit den Herstellern selbst, die sich dagegen entscheiden, den Vertrieb auszulagern, und diesen stattdessen unter eigener Verantwortung durchführen. Der Gesellschaft ist lediglich ein Unternehmen bekannt (Asset Management Solutions GmbH, Bad Homburg), welches derzeit ein ähnliches Geschäftsmodell betreibt.

3.2.2 Geschäftsverlauf Konzern und Segmente

Aragon hat es geschafft, in nur vier Jahren seit Gründung in eine marktrelevante Größenordnung zu wachsen. Damit ist Aragon für Produktinitiatoren als Absatzkanal sehr interessant und kann Verbesserungen der Eingangsprovisionen erzielen. Auf der anderen Seite ist Aragon als institutioneller Partner interessant für rasch wachsende Finanzvertriebe, die im sich schnell verändernden regulatorischen Umfeld einen starken Partner suchen. Dies hat beispielsweise das Management der Compexx-Unternehmensgruppe dazu bewegt, eine mehrheitliche Beteiligung der Aragon zu suchen. Die Beteiligungen der Aragon zeigen mehrheitlich ein gutes bis sehr gutes organisches Wachstum, was sich in einer deutlichen Steigerung der Profitabilität der Unternehmen niederschlägt. Einzig die Inpunkto Finanz

GmbH hat ihre Verluste ausgeweitet, was den Vorstand der Aragon dazu bewogen hat, die Einstellung des Geschäftsbetriebs der Inpunkto zu beschließen (siehe auch später).

3.3 WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN

Von 2005 bis 2007 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen der Aragon wie folgt:

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN				Veränderung
	2005	2006	2007	2006 zu 2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	24.718	41.318	44.264	2.946
Kurzfristiges Vermögen gesamt	11.192	143.340	227.703	84.363
Eigenkapital	26.028	39.408	46.964	7.556
Langfristiges Fremdkapital	373	1.225	5.488	4.263
Kurzfristiges Fremdkapital	9.509	144.025	219.514	75.489
Bilanzsumme	35.910	184.658	271.966	87.308
Umsatz	36.682	61.414	115.751	54.337
Aufwendungen Makler- und Bankgeschäft	27.630	45.841	86.762	40.921
Personalkosten	4.350	6.720	9.738	3.018
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.109	7.108	16.452	9.344
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.342	3.334	9.328	5.994

3.4 VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 44,3 Mio. Euro (Vorjahr 41,3 Mio. Euro) besteht zu rund 31,4 Mio. Euro (Vorjahr 30,9 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens der Gesellschaft resultiert aus 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro) Finanzanlagen der Bank sowie der Erhöhung der aktiven latenten Steuern.

Das kurzfristige Vermögen hat sich signifikant auf 227,7 Mio. Euro (Vorjahr 143,3 Mio. Euro) erhöht. Davon entfallen 182,8 Mio. Euro (Vorjahr 110,7 Mio. Euro) auf Forderungen der Bank aus Geldeinlagen bei anderen Kreditinstituten und 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 11,3 Mio. Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, resultierend aus dem Geschäftswachstum.

Die liquiden Mittel haben sich von 12,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag erhöht. Die Bilanzsumme hat sich von 184,7 Mio. Euro im Jahr 2006 auf 272,0 Mio. Euro im Jahr 2007 ebenfalls signifikant erhöht.

Finanziert wurde diese Erhöhung der Bilanzsumme zum einen über die Erhöhung des Kapitals von 39,4 auf 47,0 Mio. Euro sowie durch die Erhöhung der Gewinnrücklagen aufgrund der operativen Gewinne.

Zum anderen stieg das kurzfristige Fremdkapital von 144,0 Mio. Euro auf 219,5 Mio. Euro. Dieses besteht zu 196,5 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft. Das sind im Wesentlichen Bareinlagen der Kunden, die aus Sicht der Bank Verbindlichkeiten darstellen.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen in Höhe von 2,5 Mio. Euro aus einem Investitionsdarlehen.

Der Aragon-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 17,3 Prozent (Vorjahr 21,3 Prozent) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert aus der nochmaligen Bilanzverlängerung durch die Konsolidierung der biw. Das Fremdkapital des Aragon-Restkonzerns hat sich im Vergleich dazu nur marginal erhöht.

3.5 FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr signifikant von 3.288 TEUR um 12.189 TEUR auf 15.477 TEUR, was einer Steigerung von 370 Prozent entspricht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit –8.113 TEUR negativ. Darin enthalten sind –6.814 TEUR aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen sowie –1.556 TEUR Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein mit 3.208 TEUR positiver Cashflow, im Wesentlichen resultierend aus Fremdkapitalaufnahme. Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.564 TEUR. Die Finanzmittelausstattung war im Berichtsjahr jederzeit ausreichend dotiert. Zur Finanzierung von Unternehmenszukäufen steht eine Kreditlinie in Höhe von 10 Mio. EUR zur Verfügung, welche zum Bilanzstichtag mit 2,5 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität wird über eine Liquiditätsplanung gesteuert.

3.6 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr erneut deutlich verbessert. Der Konzernumsatz ist um 88,5 Prozent (Vorjahr 67,3 Prozent) von 61,4 auf 115,8 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft und dem Bankgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr von 45,8 Mio. Euro um 89,4 Prozent auf 86,8 Mio. Euro gestiegen. Darin enthalten sind Aufwendungen aus dem Bankgeschäft in Höhe von 24,7 Mio. Euro.

Von den übrigen Kosten entfallen 9,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 16,4 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro) auf die übrigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresdurchschnitt waren 176 (Vorjahr 126) Mitarbeiter beschäftigt.

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Werbekosten mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) sowie die sonstigen bankbezogenen Aufwendungen mit 8,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro).

Damit konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,3 um rund 6,0 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro erhöht werden (eine Steigerung um 180 Prozent).

3.7 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Retail Sales

Bedingt durch ein starkes Geschäftsvolumen im vierten Quartal 2007 stiegen die Erträge in diesem Segment um 40,3 Prozent auf 78,2 Mio. Euro. Das EBIT entwickelte sich positiv mit einer Steigerung um 107 Prozent auf 6.839 TEUR.

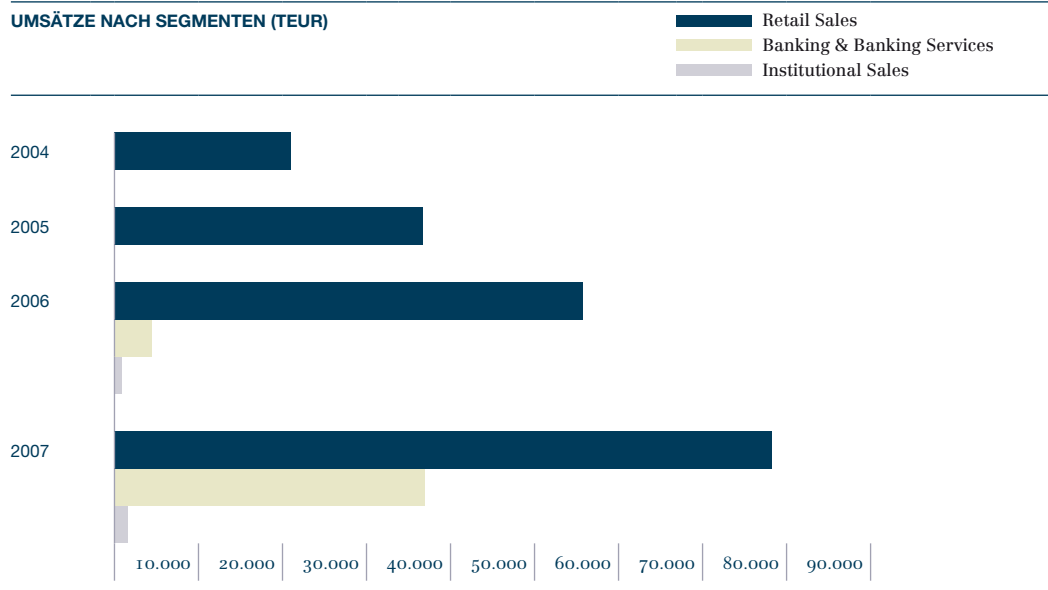
Segment Banking & Banking Services

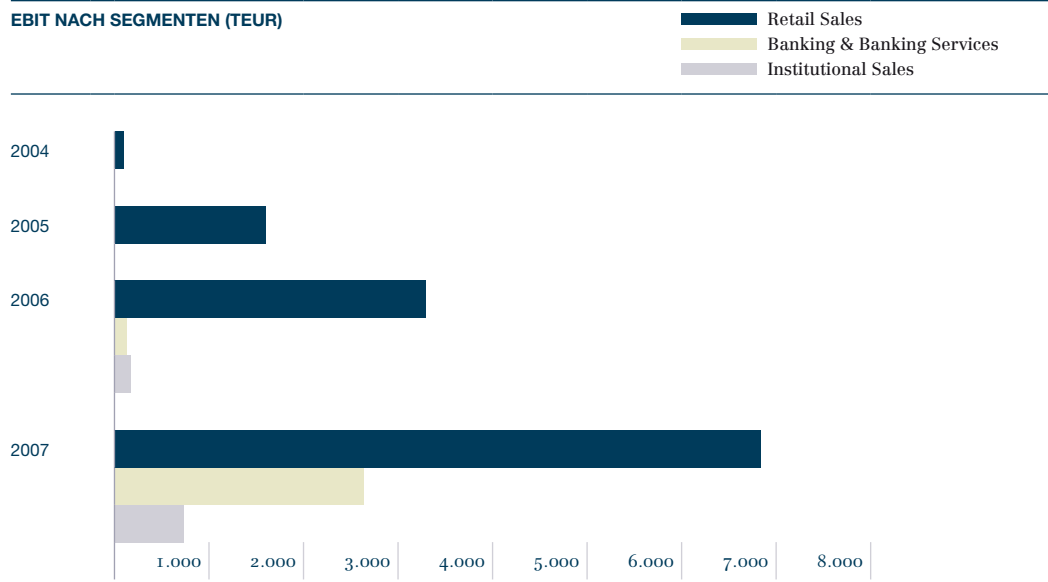
Das Segment liefert im Jahr 2007 zum ersten Mal Ergebnisbeiträge im Gesamtjahreszeitraum. Daher fällt der Anstieg der Segmenterträge auf 37,0 Mio. Euro um 719 Prozent signifikant aus. Das EBIT in diesem Segment steigt bedeutend auf 2.637 TEUR.

Segment Institutional Sales

Eine sehr erfreuliche Entwicklung zeigt sich im Segment Institution Sales. Die Segmenterträge steigen um 80 Prozent auf 1,6 Mio. Euro. Das EBIT steigt um 313 Prozent auf 735 TEUR.

UMSÄTZE NACH SEGMENTEN (TEUR)



EBIT NACH SEGMENTEN (TEUR)**3.8 EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Der Vorstand hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats beschlossen, das Geschäft der Inpunkto Finanz GmbH einzustellen und die Gesellschaft zu liquidieren. Hintergrund der Entscheidung ist, dass die Gesellschaft nach zwei Jahren der operativen Geschäftstätigkeit es nicht geschafft hat, den Break-Even zu erreichen. Alleine im Geschäftsjahr 2007 hat die Inpunkto einen Vorsteuerverlust von 0,5 Mio. Euro erwirtschaftet.

Der Vorstand bedauert diese Entwicklung, ist jedoch der Überzeugung, dass nachhaltig defizitäre Einheiten den Gesamterfolg der Aragon gefährden. Eine kurz- bis mittelfristige Profitabilität der Inpunkto war nicht abzusehen.

3.9 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen.
- Aragon könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.

- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellt das starke Wachstum große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Die Aragon AG haftet gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., weil in der Eigenschaft als Mehrheitsgesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung gegenüber der Einlagensicherung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon vollumfänglich für diese Verluste.
- Im Rahmen des Vertriebs von Finanzprodukten ist es üblich, Garantien über die Platzierung von bestimmten Volumina zu übernehmen. Tochtergesellschaften der Gesellschaft können aus der Übernahme dieser Garantien in Anspruch genommen werden.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Die Gesellschaft ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarktschwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon haben.
- Die Einführung der Abgeltungsteuer kann ab 2009 zu einem Umsatzrückgang von fondsbasierten Produkten führen, welchen die Aragon durch den Verkauf von Produkten aus anderen Sparten kompensieren müsste.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von geschlossenen Fonds führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für die Gesellschaft kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

Die Chancen der Gesellschaft sieht der Vorstand zum einen in der Marktentwicklung und zum anderen in der Organisation selbst. Der Markt für private Altersversorgung ist einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland. Private Altersversorgung wird durch die private Investition in Finanzprodukte durchgeführt. Die überwältigende Mehrheit dieser Produkte kann der angeschlossene Makler bei den Töchtern der Aragon einkaufen und abwickeln. Die Beteiligungen der Aragon werden also unmittelbar von dem Marktwachstum profitieren. Eine positive Entwicklung wird insbesondere aufgrund der bevorstehenden Umsetzung der MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) in Deutschland sowie der Einführung der VVR (Versicherungsvermittlungsrichtlinie) erwartet, die zur weiteren Konsolidierung des Marktes für Finanzdienstleistungen beitragen wird.

Durch die mittlerweile gewonnene Größe und Kapitalstärke der Aragon stehen finanzielle Ressourcen und Managementkapazitäten zur Verfügung, die die meisten Wettbewerber nicht aufweisen können. Außerdem hat die Gesellschaft – insbesondere durch die Akquisitionen im

Berichtsjahr – die Diversifikation über die Tochtergesellschaften ausgebaut, sodass sie von der Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors in seiner gesamten Breite profitieren kann.

Die künftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der Aragon ist darauf ausgerichtet, Risiken zu minimieren. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt.

Das alles wird dazu führen, dass sich die Aragon-Beteiligungen und damit auch die Gesellschaft selbst aus Sicht des Vorstands weiter nachhaltig positiv entwickeln.

3.10 PROGNOSEBERICHT

3.10.1 Rahmenbedingungen

KONSOLIDIERUNG

Mit den regulatorischen Veränderungen durch die Umsetzung der europäischen Richtlinie MiFID (Ende 2007) und der Versicherungsvermittlungsrichtlinie VVR sowie mit dem Inkrafttreten der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes zum Jahresbeginn 2008 haben sich im Vertriebsmarkt die Rahmenbedingungen innerhalb eines Jahres stärker verändert und verschärft als jemals zuvor. Der Konsolidierungsdruck auf kleinere Vertriebsgesellschaften wächst stark, insbesondere im Bereich des Versicherungsvertriebs. Für die Gewinner der Konsolidierung ist der Markt somit spannender als je zuvor.

KONVERGENZ DER VERTRIEBSWEGE

Weiterhin führen die regulatorischen Veränderungen dazu, dass die Vertriebswege für Finanzprodukte zusammenwachsen. Konnte man noch vor wenigen Jahren die Direktvertriebswege der Banken und Versicherungen von den Online-Portalen/Direktbanken und den freien Vertrieben wie Aragon trennscharf unterscheiden, verwischen diese Grenzen mehr und mehr. Versicherungen kaufen vermehrt freie Vertriebe, wie die Übernahme des AWD durch die Swiss Life eindrucksvoll zeigt, Banken und Direktbanken steigen in den freien Vertrieb ein (wie beispielsweise die Postbank oder die comdirect) und auf der anderen Seite „rüsten“ freie Vertriebe auf, indem sie eigene Banking Units (wie Aragon oder MLP) gründen. Der Trend geht eindeutig in Richtung der freien Vertriebe, die mit vergleichsweise geringen Fixkosten große Absatzvolumina bewegen können.

ABGELTUNGSTEUER

Durch die vom Gesetzgeber beschlossene Einführung der Abgeltungsteuer im Jahr 2009 sind zudem gute Rahmenbedingungen für ein organisches Wachstum im Jahr 2008 gegeben.

Das Jahr 2008 bietet deutschen Anlegern die historische Chance, letztmalig Wertpapierinvestments zu tätigen, die von der Einführung der Besteuerung der Veräußerungsgewinne dauerhaft verschont bleiben. Zahlreiche Geschäftsbanken starten derzeit intensive Werbekampagnen und der Finanzvertriebsmarkt bereitet sich ebenfalls auf ein überaus starkes Investmentjahr vor, das dem durch den Wegfall der Steuerfreiheit für Lebensversicherungen sehr starken Jahrgang 2004 entsprechen kann.

3.10.2 Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand geht für die Zukunft von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus. Im Jahr 2008 soll der Umsatz der Gesellschaft wiederum deutlich steigen und die erfolgreiche Gewinnentwicklung der vergangenen Jahre soll weitergeführt werden.

Mit inzwischen mehr als 45 Mio. Euro Eigenkapital im Aragon-Konzern ist die Gesellschaft solide finanziert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren zum Bilanzstichtag nur in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Zur Steigerung der Eigenkapitalrendite für die Aktionäre plant der Vorstand, zur Finanzierung des weiteren Wachstums auch Fremdmittel aufzunehmen und damit die Eigenkapitalrendite zu erhöhen. Durch die Einstellung des Geschäfts der Inpunto verbleiben im Aragon-Konzern ausschließlich profitable Einheiten mit deutlichem Wachstums- und Gewinnpotenzial.

Einen besonderen Fokus möchte der Vorstand im Geschäftsjahr 2008 auf den Einstieg in das Geschäftsfeld „strukturierter Vertrieb“ legen. Mit dem Mehrheitserwerb der Compexx-Gruppe ist die Basis hierzu gelegt. Compexx soll bereits 2008 relevant zum Konzernergebnis beitragen und dient als Basis für den Aufbau des Geschäftsfelds und als Nukleus für den Erwerb weiterer Vertriebseinheiten.

3.11 ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Die Aragon Aktiengesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Wiesbaden, 31. März 2008



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	53
Corporate Governance Bericht	56
Vorstand	58
Aufsichtsrat	59

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN,
SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,**

im sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2007 der Aragon AG hat der Aufsichtsrat seine ihm obliegenden Verpflichtungen und Aufgaben nach Satzung und Gesetz gewissenhaft wahrgenommen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen der jeweiligen Sitzungen – und auch außerhalb von Sitzungen beratend – umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation, die Liquiditätslage des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung und das Risikomanagement informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende mündlich und schriftlich laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Beschlüsse durch den Aufsichtsrat wurden sowohl in den Sitzungen wie auch schriftlich im Umlaufverfahren gefasst.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren in jeder Sitzung zunächst die wirtschaftliche und finanzielle Lage und die künftige Geschäftspolitik der Gesellschaft und der Beteiligungsgesellschaften.

In der Sitzung am 26. März 2007 wurde die Erhöhung des Anteils an der Fundmatrix AG von 58 auf 71 Prozent diskutiert. Der Aufsichtsrat genehmigte die Erhöhung der für die Aragon wichtigen Beteiligung zu den vorgestellten Konditionen. Darüber hinaus wurde der gemeinsame Bericht zur Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet.

In der Bilanzsitzung am 14. Mai 2007 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss 2006 erörtert und gebilligt. Im Vorgang gab es vertiefende Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Wirtschaftsprüfer. Zudem wurde die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2007 verabschiedet. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat dem geplanten Ausscheiden von Herrn Christian Angermayer aus dem Vorstand der Aragon AG zu.

In seiner telefonischen Sitzung am 22. Mai 2007 stimmte der Aufsichtsrat einer Kreditaufnahme von bis zu 10 Mio. Euro unter anderem zur Deckung einer Kaufpreisverpflichtung und zur langfristigen Liquiditätssicherung zu.

Die Hauptversammlung am 29. Juni 2007 hat die Erweiterung des Aufsichtsrats auf sechs Personen beschlossen. Im schriftlichen Beschlussverfahren hat der neue Aufsichtsrat im August 2007 Herrn Petersen zu seinem Vorsitzenden und Herrn Brumm zu seinem Stellvertreter gewählt.

In seiner Sitzung am 7. August 2007 diskutierte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgestellte Neustrukturierung der biw Bank für Investments & Wertpapiere AG. Diese war insbesondere gekennzeichnet durch das Insourcing der Wertpapierabwicklung. Diesem neuen Konzept stimmte der Aufsichtsrat zu.

Im schriftlichen Beschlussverfahren hat der Aufsichtsrat im September 2007 dem Erwerb einer Beteiligung an der Compexx-Gruppe zugestimmt.

In der letzten Aufsichtsratssitzung am 13. November 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, einen weiteren strategischen Partnerschaftsvertrag mit der Credit Suisse abzuschließen.

Bis zum 09. August 2007 setzte sich der Aufsichtsrat aus den Mitgliedern Herrn Peter Brumm, Herrn Harald Petersen und Herrn Stefan Schütze zusammen. Vom 10. August 2007 bis 31. Dezember 2007 bestand der Aufsichtsrat dann aus sechs Mitgliedern, den Herren Harald Petersen (Vorsitzender), Peter Brumm (stellvertretender Vorsitzender), Christian Angermayer, Harald Christ, Dr. Rolando Gennari und Stefan Schütze.

Den Jahresabschluss der Aragon AG zum 31. Dezember 2007, den nach den Regeln der IFRS gem. § 315a Abs. 3 HGB aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Aragon AG und des Konzerns hat die FALK & Co GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Großer Hasenpfad 30 in 60598 Frankfurt geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht das Risikomanagement- und Überwachungssystem des Vorstands dargestellt. Er hält es für geeignet, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Der Aufsichtsrat hat sich selbst intensiv mit den Abschlüssen beschäftigt.

Sämtlichen Mitgliedern lagen dabei die Berichte der FALK & Co GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Großer Hasenpfad 30 in 60598 Frankfurt über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Konzernabschlusses rechtzeitig vor und wurden in der Bilanzsitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert. In dieser Sitzung wurde auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz wurde vom Abschlussprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder eventuelle Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Wir haben den Bericht auch selbst geprüft. Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu.

Die Aragon Aktiengesellschaft blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr mit einer erneuten Steigerung von Umsatz und Gewinn zurück.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aragon AG für ihren Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wiesbaden, im April 2008
Der Aufsichtsrat



Harald Petersen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

4.2. CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Dem Vorstand der Aragon und natürlich auch den Führungskräften der Tochterunternehmen ist Corporate Governance mehr als ein Anliegen, sondern vielmehr unternehmerische Verpflichtung.

Als unternehmerische Gesellschafter ist es unser Ziel, unsere Beteiligungen zu führenden Unternehmen im deutschen Financial-Services-Markt aufzubauen. Unser Handeln ist dabei gleichermaßen durch eine langfristige wie auch durch eine ergebnisorientierte Denkweise bestimmt. Auch unsere soziale Verantwortung nehmen wir aktiv wahr.

4.2.1 Erneute Entsprechungserklärung

Obwohl die Gesellschaft hierzu nicht verpflichtet ist, haben Vorstand und Aufsichtsrat dennoch am 27. März 2008 eine Entsprechungserklärung analog § 161 AktG abgegeben. Danach hat die Aragon AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes in der Fassung vom 12. Juni 2006 seit der letzten Entsprechungserklärung vom 26. März 2007 sinngemäß entsprochen. Den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 wird ebenfalls sinngemäß entsprochen.

4.2.2 Duale Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Aragon AG ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und wird vom Aufsichtsrat bestellt, überwacht und beraten. Der Vorstand bestand aus Herrn Dr. Sebastian Josef Grabmaier und Herrn Ralph Konrad mit den Ressortverantwortlichkeiten „Produkte und Vertriebssteuerung“ sowie „Finanzen“.

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die im Bericht des Aufsichtsrats unter Kapitel 4.1 und Kapitel 4.4 ausführlich vorgestellt werden. Über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2007 berichtet der Aufsichtsrat ebenfalls in Kapitel 4.1. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Aufsichtsrat auf sechs Mitglieder erweitert.

4.2.3 Transparente Kommunikation

Wir kommunizieren offen mit unseren Aktionären. Auf unserer Internetseite finden sie sämtliche Termine, die von Interesse sein könnten, darunter die Veröffentlichung von Geschäfts- und Zwischenberichten. Weitere Informationen betreffen unsere Aktie und ihren Kursverlauf. Mögliche Interessenkonflikte legen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

4.2.4 Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Regelungen

Es wird von allen Mitarbeitern des Konzerns erwartet, dass sie die gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen zum Leitmotiv ihres Handelns und ihrer Entscheidungen machen.

4.2.5 Risikomanagement, Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Mit dem installierten Chancen- und Risikomanagementsystem lassen sich Risiken frühzeitig erkennen. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Den Risikobericht finden Sie im Lagebericht der Gesellschaft unter Kapitel 3.9.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die FALK & CO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt, wurde von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2007 gewählt. Eine prüferische Durchsicht erfolgte zum 30. September 2007 ebenfalls durch die FALK & CO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich vor der Beauftragung vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen Prüfer und Gesellschaft oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

4.3. VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

CEO

Dr. Sebastian Grabmaier ist Vorsitzender des Vorstands der Jung, DMS & Cie. AG, der wichtigsten Beteiligung der Aragon AG. Innerhalb des Vorstands der Aragon ist Dr. Grabmaier verantwortlich für die Ressorts Produkte und Vertriebssteuerung. Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen, Schweiz, Vlerick Leuven Business School, Belgien, und der Universität Nyenrode, Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss. Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

Ralph Konrad

Mainz

CFO

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für Finanzen, Akquisitionen und Investor Relations. Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Herr Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der Aragon AG. Er verfügt über annähernd zehn Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet. Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

4.4. AUFSICHTSRAT

Herr Harald Petersen

Bayreuth

Rechtsanwalt

Vorsitzender ab 14. Mai 2007

stellvertretender Vorsitzender bis 14. Mai 2007

Herr Peter Brumm

Frankfurt am Main

Diplom-Kaufmann

stellvertretender Vorsitzender ab 14. Mai 2007

Vorsitzender bis 14. Mai 2007

Herr Christian Angermayer

Frankfurt am Main

Kaufmann

Ab 7. August 2007

Herr Harald Christ

Hamburg

Generalbevollmächtigter der WeberBank AG

Ab 7. August 2007

Herr Dr. Rolando Gennari

Hamburg

Vorstand der HCI Capital AG

Ab 7. August 2007

Herr Stefan Schütze

Frankfurt am Main

Rechtsanwalt

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	61
Segmentberichterstattung	62
Konzernbilanz	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	66
Konzern-Eigenkapitalentwicklungsrechnung	67

ANHANG 68

Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2007	116
Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte zum Konzern- anlagevermögen vom 31. Dezember 2007	118
Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007	120

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	01.01. – 31.12.2007 TEUR	01.01. – 31.12.2006 TEUR
1. Umsatzerlöse Maklergeschäft	[1]	78.754	56.895
2. Erträge Bankgeschäft	[2]	36.997	4.519
Umsatzerlöse Gesamt		115.751	61.414
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	[3]	749	341
4. Sonstige betriebliche Erträge	[4]	5.957	1.226
5. Aufwendungen Maklergeschäft	[5]	-62.078	-42.711
6. Aufwendungen Bankgeschäft	[6]	-24.684	-3.130
Aufwendungen Makler- und Bankgeschäft		-86.762	-45.841
7. Personalaufwand	[7]	-9.738	-6.720
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[8]	-1.223	-852
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	-15.229	-6.255
10. Erträge aus Beteiligungen	[10]	58	15
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[10]	199	198
12. Abschreibungen auf Finanzinstrumente	[10]	-251	-47
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[10]	-183	-145
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.328	3.334
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-2.878	-1.273
16. Sonstige Steuern	[11]	-52	-1
17. Ergebnis		6.398	2.060
18. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		-943	-102
19. Konsolidierungsanpassungen		0	6
20. Ergebnis nach Minderheitsanteilen		5.455	1.964
22. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		2.686	722
23. Bilanzgewinn		8.141	2.686
24. Ergebnis je Aktie	[12]	0,88	0,33

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	RETAIL SALES		BANKING & BANKING SERVICES		
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	
Segmenterträge					
Erträge mit Dritten					
Maklergeschäft	78.237	55.763			
Bankgeschäft			36.997	4.519	
Summe Segmenterträge	78.237	55.763	36.997	4.519	
Andere aktivierte Eigenleistungen	272	341	478	0	
Sonstige Erträge	3.636	875	2.354	351	
Segmentaufwendungen					
Maklergeschäft	-62.043	-43.003			
Bankgeschäft			-26.835	-3.129	
Personalaufwand	-7.137	-5.748	-1.804	-260	
Abschreibungen	-1.126	-821	-76	-19	
Sonstige	-4.999	-4.114	-8.475	-1.331	
Summe Segmentaufwendungen	-75.306	-53.686	-37.191	-4.739	
EBIT	6.839	3.293	2.637	131	
EBITDA	7.965	4.113	2.713	150	
Erträge aus Beteiligungen	58	15			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95	58			
Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens			-251	-47	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-236	-163			
Finanzergebnis	-82	-90	-251	-47	
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	6.757	3.202	2.386	84	
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-1.787	-1.128	-912	-45	
Segmentergebnis	4.971	2.074	1.474	39	
Segmentergebnis nach Minderheiten	4.745	2.016	979	22	
Zusätzliche Informationen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.620	6.104	116	5.632	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer planmäßige Abschreibungen					
Planmäßige Abschreibungen	-913	822	-76	19	
Außerplanmäßige Abschreibungen					
Gesamtsegmentvermögen (abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung)	45.599 (-3.182)	41.999 (-170)	212.161 (-2)	124.839 (0)	
Segmentvermögen	42.417	41.829	212.159	124.839	
Gesamtsegmentschulden (abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung)	21.354 (-234)	21.750 (-241)	202.549 (-158)	117.517 (-26)	
Segmentschulden	21.120	21.509	202.391	117.491	

	INSTITUTIONAL SALES		HOLDING		KONSOLIDIERUNG/SONSTIGES		SUMME	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
	1.607	891	1.067	534	-2.156	-292	78.754	56.895
							36.997	4.519
	1.607	891	1.067	534	-2.156	-292	115.751	61.414
							749	341
	115	2	19	0	-167	-3	5.957	1.225
	-22	0	-13	0			-62.078	-43.003
					2.151	292	-24.684	-2.837
	-624	-438	-173	-274			-9.738	-6.720
	-8	-5	-13	-7			-1.223	-852
	-334	-272	-1.593	-541	173	3	-15.229	-6.255
	-987	-715	-1.792	-822	2.324	295	-112.952	-59.667
	735	178	-706	-288	0	0	9.506	3.313
	742	183	-692	-281	0	0	10.729	4.165
							58	15
	6	0	241	276	-143	-136	199	198
							-251	-47
	-1	-1	-89	-116	143	136	-183	-145
	5	-1	151	160	0	0	-177	21
	739	176	-554	-128	0	0	9.328	3.334
	-231	-113	-1	12			-2.930	-1.275
	508	63	-555	-116	0	0	6.398	2.060
	286	36	-555	-116	0	6	5.455	1.964
	3	399	203	53			2.942	12.188
	-8	5	-13	7	-213		-1.223	852
	1.031 (0)	522 (-36)	38.581 (-700)	43.167 (-271)	-21.523 (0)	-25.602 (0)	275.849 (-3.883)	184.925 (-477)
	1.031	486	37.881	42.896	-21.523	-25.602	271.966	184.448
	430 (-10)	383 (0)	4.062 (-93)	8.676 (0)	-3.293 (0)	-2.809 (0)	225.102 (-495)	145.517 (-267)
	421	383	3.968	8.675	-3.293	-2.809	224.607	145.250

KONZERNBILANZ

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[13]	31.431	30.920
Sachanlagen	[14]	1.562	785
Finanzanlagen	[15]	369	877
Finanzanlagen der Bank	[15]	7.019	8.526
		40.381	41.108
Aktive latente Steuern	[16]	3.883	210
Langfristiges Vermögen, gesamt		44.264	41.318
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	13.543	11.303
Sonstige Vermögensgegenstände	[17]	8.518	9.163
Forderungen der Bank	[18]	182.804	110.742
Sonstige Wertpapiere		10	0
Guthaben bei Kreditinstituten	[19]	22.614	12.027
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[17]	213	105
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		227.702	143.340
Summe Vermögen		271.966	184.658

PASSIVA

	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[20]	6.200	6.200
Kapitalrücklage	[20]	28.143	28.435
Andere Gewinnrücklagen	[21]	22	22
Andere Eigenkapitalbestandteile		8.141	2.686
Minderheitenanteile	[22]	4.458	2.065
Eigenkapital, gesamt		46.964	39.408
Langfristiges Fremdkapital			
Passive latente Steuern	[16]	395	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[23]	2.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[23]	1.148	765
Sonstige Verbindlichkeiten	[23]	1.445	460
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		5.488	1.225
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	[25]	1.719	1.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25]	60	35
Erhaltene Anzahlungen	[25]	90	677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	13.591	11.918
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	7.533	15.451
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[24]	196.483	114.759
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[25]	38	0
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		219.514	144.025
Summe Eigen- und Fremdkapital		271.966	184.658

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2007 TEUR	2006 TEUR	Liquiditäts- auswirkung TEUR
1. Periodenergebnis	6.398	2.060	4.338
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.223	852	371
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-1.970	0	-1.970
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	4	-4
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-74.889	-26.237	-48.652
6. -/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	84.715	26.609	58.106
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.477	3.288	12.189
8. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	1	-1
9. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.556	-1.147	-409
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9	35	-26
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.232	-578	-654
12. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	1.512	103	1.409
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-32	-616	584
14. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-6.814	-2.088	-4.726
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.113	-4.290	-3.823
16. + Einzahlungen für Eigenkapitalzuführungen	-292	9.364	-9.656
17. + Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	0	80	-80
18. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	3.500	0	3.500
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.208	9.444	-6.236
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 7, 15, 19)	10.572	8.442	2.130
21. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.992	3.550	8.442
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22.564	11.992	10.572
ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS			
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	22.614	12.027	10.587
Kurzfristig fällige Wertpapiere	10	0	10
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-60	-35	-25
	22.564	11.992	10.572

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNGSRECHNUNG

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Andere Gewinn- rücklagen TEUR	Übriges Eigenkapital TEUR	Minder- heitenanteile TEUR	Eigenkapital, Gesamt TEUR
Stand 01.01.2006	5.650.000	5.650	19.704	-83	722	35	26.028
Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	550.000	550	9.075				9.625
Aufwendungen für die Kapitalbeschaffung			-261				-261
Umgliederung Vorjahr			-83	83			0
Neubewertung Beteiligungen				22			22
Ergebnis zum 31.12.2006					2.060		2.060
Minderheitenanteile							
– Zugang						1.928	1.928
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2006					-102	102	0
Änderung Konsolidierungskreis					6		6
Stand 31.12.2006	6.200.000	6.200	28.435	22	2.686	2.065	39.408
Stand 01.01.2007	6.200.000	6.200	28.435	22	2.686	2.065	39.408
Aufwendungen für die Kapitalbeschaffung			-292				-292
Ergebnis zum 31.12.2007					6.398		6.398
Minderheitenanteile							
– Zugang						1.467	1.467
– Abgang						-23	-23
– Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2007					-943	949	6
Stand 31.12.2007	6.200.000	6.200	28.143	22	8.141	4.458	46.964

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

0 ALLGEMEINE ANGABEN	69
00 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	69
1 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	70
10 Aufstellungsgrundsätze	70
11 Angaben zur Konsolidierung	70
110 Konsolidierungskreis	70
111 Konsolidierungsgrundsätze	72
12 Währungsumrechnung	73
13 Immaterielle Vermögenswerte	74
130 Geschäfts- oder Firmenwert	74
131 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	74
14 Sachanlagen	75
15 Finanzinstrumente – Finanzanlagen	76
16 Sonstige Finanzinstrumente	77
160 Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen	77
161 Forderungen aus dem Bankgeschäft	77
162 Sonstige Vermögenswerte	77
163 Wertpapiere	78
164 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	78
17 Wertminderungen	78
170 Ermittlung des erzielbaren Betrages	78
171 Wertaufholungen	79
18 Schulden	79
180 Sonstige Rückstellungen	79
181 Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten	79
182 Ertragsteuerverbindlichkeiten	79
183 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	80
19 Erträge und Aufwendungen	80
190 Erträge	80
191 Aufwendungen aus Finance- Leasingverhältnissen	80
192 Aufwendungen aus Operating- Leasingverhältnissen	80
193 Ertragsteuern	81
194 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	81
20 Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC	82

2 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	86
20 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	86
200 Umsatzerlöse Maklergeschäft [1]	86
201 Erträge Bankgeschäft [2]	86
202 Andere aktivierte Eigenleistungen [3]	87
203 Sonstige betriebliche Erträge [4]	87
204 Aufwendungen Maklergeschäft [5]	87
205 Aufwendungen Bankgeschäft [6]	87
206 Personalaufwand [7]	88
207 Abschreibungen und Wertminderungen [8]	88
208 Betriebliche Aufwendungen [9]	89
209 Finanzergebnis [10]	89
210 Ertragsteuern und sonstige Steuern [11]	89
21 Erläuterungen zur Konzernbilanz	90
210 Langfristige Vermögenswerte	90
212 Kurzfristige Vermögenswerte	96
213 Eigenkapital	98
214 Langfristiges Fremdkapital [23]	100
215 Kurzfristiges Fremdkapital	101
22 Operating Lease (Leasingnehmer)	103
23 Haftungsverhältnisse	104
24 Eventualschulden	105
25 Nahestehende Unternehmen und Personen	105
26 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	106
27 Eigenkapitalveränderungsrechnung	106
28 Kapitalflussrechnung	106
29 Segmentberichterstattung	107
3 WEITERE ANGABEN	110
31 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	110
32 Risiken aus der Geschäftstätigkeit	111
33 Risikomanagementziele und -methoden	112
34 Beschreibung der Unternehmenszusammen- schlüsse	114
340 Unternehmenszusammenschlüsse	114
35 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetz	114

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aragon Aktiengesellschaft (kurz: Aragon AG) ist Mutterunternehmen des Konzerns und hat ihren Sitz in Wiesbaden. Die Anschrift der im Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter der Registernummer HRB 22030 eingetragenen Gesellschaft lautet wie folgt:

Aragon Aktiengesellschaft
Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Das Geschäftsjahr 2007 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007.

00 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon AG für das Geschäftsjahr 2007 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2007 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet.

Die Aragon AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die Aragon AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

10 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass

- derivate Finanzinstrumente und
 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 31. März 2008 aufgestellt und wird diesen am 15. April 2008 veröffentlichen.

11 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

110 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IAS 27 einbezogen, an denen die Aragon AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich und der GAMAX Austria GmbH, Salzburg/Österreich ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne BIT Beteiligungs- & Investitions- Treuhand AG (kurz: BIT AG), Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft und Jung, DMS & Cie. Pool GmbH einbezogen. Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Konsolidierungskreis der Aragon AG um ein inländisches und ein ausländisches Tochterunternehmen (Vorjahr: vier Tochterunternehmen) erweitert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS**TOCHTERUNTERNEHMEN**

	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0	31.03.2004
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0	13.12.2005
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,0	18.02.2006
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	60,0	07.04.2006
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	62,0	01.10.2006
2. Teilkonzern BIT – Beteiligungs- & Investitions- Treuhand AG, Neuwied		
BIT IT! Service GmbH, Neuwied	100,0	07.04.2006
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden		
DMS Deutsche Maklerservice AG, Wiesbaden	95,0	31.03.2004
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden (über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 100%)	16,7	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
GAMAX Broker Pool AG, Wiesbaden	100,0	30.09.2007
4. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. GmbH/Österreich		
GAMAX Austria GmbH, Salzburg/Österreich	100,0	31.12.2007
5. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Pool GmbH		
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden	83,3	07.05.2004

Die obenstehende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der Aragon AG.

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 18. Februar 2007 hat die Aragon AG ihre Anteile an der Fundmatrix Aktiengesellschaft um 12,05 % auf 71,0 % aufgestockt.

Die biw AG hat eine Barkapitalerhöhung um TEUR 1.467 auf TEUR 8.467 vorgenommen. Nur die XCOM AG hat an der Kapitalerhöhung teilgenommen, sodass sich der Anteil der Aragon AG an der biw AG auf 62 % reduziert hat.

In den Konsolidierungskreis der Aragon AG wurde zum 30. September 2007 über den Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft erstmals die GAMAX Broker Pool AG im Rahmen der Kapitalkonsolidierung einbezogen.

Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien hat unter aufschiebenden Bedingungen mit Kaufvertrag vom 2. Dezember 2007 100,0% der Anteile an der GAMAX Austria GmbH erworben. Zum 11. Februar 2008 sind die aufschiebenden Bedingungen mit Rückwirkung auf den 31. Dezember 2007 eingetreten, sodass die Aragon AG die Gesellschaft erstmals auf diesen Stichtag in den Konzernabschluss einbezieht.

Die Unternehmenszusammenschlüsse sind in der Tz. 34 beschrieben.

Aufgrund geringfügiger Geschäftstätigkeit wurde die JDC GmbH, Wiesbaden im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Einfluss dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

111 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei Beteiligungen von weniger als 100% am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in

den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der Equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzern-internen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

12 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalls gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

13 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

130 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und – ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

131 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, z.B. Software und Lizenzen, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (z.B. Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 21000) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der

einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 21000) ausgewiesen.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

SOFTWARE

Selbsterstellte Software	
„Compass“, „World of Finance“, „ATweb“, „ATWOF“, „CRISP“, „inpunkto CBM“ und „Diamant“	6 Jahre
Banksoftware	6 Jahre
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1 bis 10 Jahre

14 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen („Impairment Test“) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Leasingverträge werden als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind so genannte „Operating Leases“.

Im Rahmen von „Finance Leases“ zu aktivierende Vermögenswerte werden in Höhe des zu Beginn eines Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes bzw. mit dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt. Dieser Wert wird um kumulierte Abschreibungen und um Wertminderungen („Impairment Test“) reduziert. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden als kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die zu leistende Leasingzahlung wird in die Tilgungs- und Zinskomponente aufgeteilt. Die Tilgungskomponente reduziert die Leasingverbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwendung ausgewiesen wird. Die

Tilgung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen den gesamten Leasingverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht. Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Aragon selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z.B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV -Hardware /Geräte	2 bis 5 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messegegenstände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtung	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

15 FINANZINSTRUMENTE – FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen. Beteiligungen beinhalten auch aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen und wurden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert.

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Wenn für nicht börsennotierte Beteiligungen im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Wertpapiere werden als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen handelt, die das

Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Alle anderen Wertpapiere sind als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft.

Wertpapiere der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag nachhaltig unter den Buchwert, werden außerplanmäßig erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Ausleihungen gehören zur Kategorie „Kredite und Forderungen“. Diese Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet und sind außerplanmäßig abzuschreiben, wenn eine nachhaltige Wertminderung vorliegt.

16 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

160 Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

161 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aus Krediten werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

Wertminderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Portfoliobasis (Gesamtbewertung) durch Bildung einer Vorsorgereserve Rechnung getragen, die sich an Erfahrungssätzen orientiert und analog § 340 f. HGB ermittelt wurde.

162 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte werden wie die Forderungen aus Leistungen mit ihrem Nennbetrag abzüglich Wertminderungen ausgewiesen. Allen erkennbaren Risiken wird Rechnung getragen.

163 Wertpapiere

Wertpapiere, die die Aragon AG als Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Bewertung klassifiziert hat, werden unter dem Posten „Wertpapiere“ bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Alle Ankäufe und Veräußerungen dieser Gruppe von Wertpapieren werden mit dem Kurs am Handelstag erfasst. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem amtlich notierten Börsenkurs am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen eines Sicherungsinstruments erfüllen (Hedge Accounting), werden wie als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten behandelt. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten „Wertpapiere“ bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

164 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt zum Nennwert.

17 WERTMINDERUNGEN

Die Buchwerte von Vermögenswerten mit Ausnahme der Vermögenswerte, die nicht unter den Anwendungsbereich von IAS 36 fallen, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen. Wenn solche Hinweise vorliegen, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst. Unabhängig davon, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen, wird der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderungsbedarf untersucht.

170 Ermittlung des erzielbaren Betrages

Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten einerseits und dem Nutzungswert andererseits. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen

Cashflows aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts und aus seinem letztendlichen Abgang ermittelt. Die zukünftigen Zahlungsströme werden auf Basis der genehmigten Finanzpläne ermittelt. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen des Unternehmens. Bei dem Diskontierungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 9,7 % angesetzt.

Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

171 Wertaufholungen

Bei Vermögenswerten erfolgt die Wertaufholung grundsätzlich dann, wenn sich die Annahmen in Bezug auf den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes geändert haben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

18 SCHULDEN

180 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

181 Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, Leasingverbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der Mindestleasingraten zum Stichtag ausgewiesen.

182 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus den zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am

Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

183 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden als Finanzschulden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

19 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

190 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtage aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vermittlungsvertrag ein Anspruch auf Vergütung besteht. Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

191 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen

Aufwendungen aus Finance-Leasingverträgen unterteilen sich in Zinsaufwand und Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in jeder Periode nach der Leasinglaufzeit in der Weise zugeordnet, dass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter Zinssatz ergibt.

192 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

193 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern.

Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können. Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

194 Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen des Werthaltigkeitstests, auf Ansatz und Bewertung latenter Steuern, auf die Bemessung der Wertberichtigung auf Forderungen sowie auf die Abgrenzung von Verbindlichkeiten aus Provisionszahlungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die internen Entwicklungskosten für selbsterstellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von

sechs Jahren. Zum 31. Dezember 2007 ist im Aragon-Konzern selbsterstellte Software in Höhe von Brutto TEUR 1.455 (Vorjahr: TEUR 706) aktiviert.

Der Aragon-Konzern klassifiziert in Höhe von TEUR 7.019 (Vorjahr: TEUR 8.526) Finanzinstrumente als „bis zur Endfälligkeit gehalten“. Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr und von ein bis fünf Jahren. Bislang wurden keine als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifizierten Finanzinstrumente vorzeitig veräußert.

Die Risikovorsorge im Bankgeschäft wird mit dem Betrag angesetzt, den die biw Bank aufgrund von Ausfallquoten geschätzt hat. Not leidende Forderungen an Kunden werden einzelwertgemindert. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Bildung einer Vorsorgereserve berücksichtigt. Die Gesamtbewertung auf Portfoliobasis orientiert sich an Erfahrungssätzen und wurde analog § 340 ff. HGB ermittelt. Unternehmenserwerbe erfordern im Allgemeinen ebenfalls Schätzungen hinsichtlich des Zeitwertes der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden.

Die Aktienkaufverträge zum Erwerb der Anteile an der BIT AG enthalten Kaufpreisanpassungsklauseln für den Fall, dass das erworbene Tochterunternehmen erwartete Geschäftsergebnisse nicht erreicht. Die Erstkonsolidierung der BIT AG erfolgte unter Einbeziehung aller Kaufpreiselemente.

Für weitere Bilanzposten, in denen Schätzungen und/oder Ermessensentscheidungen eine wesentliche Auswirkung auf Wertansätze im Konzernabschluss haben, sind in den aufgeführten Anhangsangaben weitergehende Erläuterungen enthalten:

- Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte sowie anderer Vermögenswerte (Tz. 21002)
- Klassifizierung von Leasingverhältnissen (Tz. 22)
- Festlegung von Nutzungsdauern (Tz. 2101)
- Bewertung von Finanzanlagen (Tz. 2102)
- Werthaltigkeit von Forderungen (Tz. 2120)

20 VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN DES IASB UND DES IFRIC

Die folgenden neuen bzw. überarbeiteten und ergänzten Standards und Interpretationen wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 noch nicht angewandt:

- IFRS 8 („Operating Segments“)
- IFRIC 11 („IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“)
- IFRIC 12 („Kundendienstleistungskonzessionen“)
- IFRIC 13 („Kundenbonusprogramme“)

- IFRIC 14 („IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“)
- Amendment to IAS 23 („Fremdkapitalkosten“)
- Amendments to IAS 1 („Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“)
- IFRS 2 amend („Anteilsbasierte Vergütung“)
- IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“)
- IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“)

Die oben genannten Standards und Interpretationen werden von Aragon erst ab dem Geschäftsjahr 2008 oder später angewandt.

IFRS 8 – „Operating Segments“

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom so genannten Risk and Reward Approach des IAS 14 auf den Management Approach in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. IFRS 8 ist von kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRIC 11 – „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ befasst sich mit der Fragestellung, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind, welche Auswirkungen Mitarbeiterwechsel innerhalb eines Konzerns haben und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einem Dritten erwerben muss. IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

IFRIC 12 – „Kundendienstleistungskonzessionen“

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ behandelt die Rechnungslegung von Infrastrukturleistungen durch private Unternehmen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der Aragon haben wird.

IFRIC 13 – „Kundenbonusprogramme“

Diese Interpretation befasst sich mit der Bilanzierung und Bewertung von Kundenbindungsprogrammen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Interpretation ist noch nicht von der EU übernommen worden (Endorsement). Die Anwendung von IFRIC 13 wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Aragon haben, da die Aragon sich nicht an Kundenbindungsprogrammen beteiligen wird.

IFRIC 14 – „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 Employee Benefits für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert (Defined Benefit Asset) angesetzt werden kann. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Interpretation ist noch nicht von der EU übernommen worden (Endorsement). Es wird erwartet, dass sich durch die Anwendung des IFRIC 14 keine Effekte ergeben werden.

IAS 23 – „Fremdkapitalkosten“

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 29. März 2007 einen geänderten IAS 23 „Borrowing Costs“ veröffentlicht. Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Da im vorliegenden Abschluss die bisherige Benchmark-Methode des IAS 23 angewendet wird, nach der Fremdkapitalkosten unmittelbar als Aufwand berücksichtigt werden, wird sich mit der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 23 ein Effekt ergeben, dessen Auswirkung nach derzeitiger Einschätzung jedoch nicht wesentlich sein wird.

IAS 1 – „Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“

Das IASB hat am 6. September 2007 eine überarbeitete Version des IAS 1 „Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“ herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der früheren Fassung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- sämtliche nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen (d.h. Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aus Transaktionen mit einem Gesellschafter in seiner Eigenschaft als Eigentümer resultieren) müssen entweder in einem einzelnen Statement (Statement of Comprehensive Income) oder in zwei getrennten Statements (Gewinn- und Verlustrechnung und Statement of Comprehensive Income) dargestellt werden;
- eine Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode ist immer dann aufzustellen, wenn (a) Bilanzierungsmethoden retrospektiv angewendet werden, (b) Korrekturen des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv durchzuführen sind oder (c) Abschlussposten umgegliedert wurden;
- für die einzelnen Komponenten des Other Comprehensive Income ist der korrespondierende Ertragsteuereffekt anzugeben;

- Anpassungen infolge von Umgliederungen sind für die jeweiligen Komponenten des Other Comprehensive Income anzugeben;
- der Begriff Balance Sheet wird ersetzt durch Statement of Financial Position.

Die neue Fassung des IAS 1 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung von IAS 1 wird lediglich hinsichtlich der Darstellung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Aufstellung der Veränderung des Konzerneigenkapitals der Aragon eine Auswirkung haben.

IFRS 2 amend – „Anteilsbasierte Vergütung“

Am 17. Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. IFRS 2 amend definiert zum einen den Begriff Vesting Conditions (Ausübungsbedingungen) genauer und regelt die Annullierung anteilsbasierter Vergütung durch andere Personen als das Unternehmen.

IFRS 2 amend ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich.

IFRS 3 – „Unternehmenszusammenschlüsse“

Das IASB hat am 10. Januar 2008 die neuen Fassungen des IFRS 3 und IAS 27 veröffentlicht und damit das mehrjährige Projekt „Business Combinations Phase II“ abgeschlossen. Die neuen Regelungen sind erstmalig auf Unternehmenszusammenschlüsse, die am 1. Juli 2009 oder später stattfinden, anzuwenden.

IFRS 7 – „Finanzinstrumente: Angaben“

Die neuen Bestimmungen des IFRS 7 haben zu einer Ausweitung der Anhangangaben im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten geführt. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2007 beginnen, und wird von Aragon im vorliegenden Konzernabschluss erstmals angewendet.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

20 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

200 Umsatzerlöse Maklergeschäft [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Investmentfonds, Beteiligungen/Geschlossene Fonds und Versicherungen sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

UMSATZERLÖSE MAKLERGESCHÄFT [1]		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Abschlusscourtage		
Investment	25.667	21.550
Beteiligungen	27.189	15.031
Versicherungen	8.942	4.216
Abschlussfolgebcourtage	14.862	12.306
Overrides	801	1.378
Sonstige Erlöse	1.293	2.414
Gesamt	78.754	56.895

Die Umsatzsteigerung von TEUR 21.859 im Maklergeschäft ist im Wesentlichen auf das wie im Vorjahr sehr starke organische Wachstum und auf die erstmals ganzjährige Einbeziehung der BIT AG und Fundmatrix AG zurückzuführen.

201 Erträge Bankgeschäft [2]

ERTRÄGE BANKGESCHÄFT [2]		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Provisionserträge	30.838	3.436
Zinserträge und ähnliche Erträge	6.159	1.083
bis zur Endfälligkeit gehalten	(329)	(71)
Kredite und Forderungen	(5.830)	(1.012)
Gesamt	36.997	4.519

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus dem Kommissionsgeschäft (TEUR 23.519; Vorjahr: TEUR 2.969) sowie Erträgen aus Sales & Execution (TEUR 361; Vorjahr: TEUR 422).

202 Andere aktivierte Eigenleistungen [3]

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 341) wurden im Wesentlichen durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, Bankapplikationen und Diamant) erzielt (siehe Tz. 21000 Software und Lizenzen).

203 Sonstige betriebliche Erträge [4]

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 5.957 (Vorjahr: TEUR 1.226) betreffen im Wesentlichen Erträge aus weiterberechneten Kosten. Aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der GAMAX Broker Pool AG resultiert ein einmaliger Ertrag in Höhe von TEUR 2.196. Nach IFRS 3.56 (b) wurde der Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und Schulden über die Anschaffungskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

204 Aufwendungen Maklergeschäft [5]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler. Die Erhöhung der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 19.367 auf TEUR 62.078 (Vorjahr: TEUR 42.711) resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des operativen Geschäfts gemessen am Umsatz.

205 Aufwendungen Bankgeschäft [6]

AUFWENDUNGEN BANKGESCHÄFT [6]

	2007 TEUR	2006 TEUR
Provisionsaufwendungen	23.479	2.758
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen aus Kategorie „Kredite und Forderungen“	1.205	371
Risikovorsorge	189	1
Gesamt	24.684	3.130

Überziehungen von Kundenverrechnungskonten wurden in Höhe von TEUR 1 einzelwertberichtigt. Die Einzelwertberichtigungen werden gemäß einer Arbeitsrichtlinie der Bank in Abhängigkeit der Außenstände gebildet und betragen zum Bilanzstichtag TEUR 189.

206 Personalaufwand [7]

PERSONALAUFWAND [7]		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	8.551	5.822
Soziale Abgaben	1.187	898
Gesamt	9.738	6.720

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des Aragon-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Erhöhung der Personalaufwendungen in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf die ganzjährige Einbeziehung der Fundatrix AG, BIT AG und der biw AG zurückzuführen.

207 Abschreibungen und Wertminderungen [8]

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN [8]		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	765	527
Sachanlagen	458	325
Gesamt	1.223	852

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt. Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2007 und im Vorjahr nicht eingetreten.

208 Betriebliche Aufwendungen [9]**BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN [9]**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Werbekosten	1.778	983
Fremdleistungen	873	685
EDV-Kosten	1.206	897
Raumkosten	714	621
Kraftfahrzeugkosten	407	286
Gebühren, Versicherungen	332	221
Porto, Telefon	386	253
Sonstige bankbezogene Aufwendungen	8.400	1.368
Übrige	1.133	941
Gesamt	15.229	6.255

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist zu einem Großteil auf die sonstigen bankbezogenen Aufwendungen für den Betrieb der Bank zurückzuführen. Die Bank wird erstmals für einen Ganzjahreszeitraum in den Konzern einbezogen.

209 Finanzergebnis [10]**FINANZERGEBNIS [10]**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	58	15
Zinsen und ähnliche Erträge	199	198
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-251	-47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-183	-145
Gesamt	-177	21

210 Ertragsteuern und sonstige Steuern [11]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

ERTRAGSTEUERN UND SONSTIGE STEUERN [11]

	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufende Ertragsteuern	-2.677	-1.009
Latente Steuern	-201	-264
Ertragsteuern gesamt	-2.878	-1.273
Sonstige Steuern	-52	-1
Steueraufwand gesamt	-2.930	-1.274

Zu den latenten Steuern siehe Tz. 2103: Aktive und passive latente Steuern.

Für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 40,14 % (Vorjahr: 40,14 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.276	3.333
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (40,14 %)	3.724	1.338
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	44	7
Steuerfreie Einkommensteile	-1.110	-6
Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre	206	-66
Gewerbsteuerliche Modifikationen	0	6
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	-20	-36
Sonstiges	34	30
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	2.878	1.273

Ab dem Geschäftsjahr 2008 ändert sich der Steuersatz aufgrund der Unternehmensteuerreform auf 31,93 %.

Ergebnis je Aktie [12]

ERGEBNIS JE AKTIE [12]		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	5.455	1.964
Gewichtete Durchschnittsanzahl der Aktien (Stück)	6.200.000	5.905.139
Ergebnis je Aktie	0,88	0,33

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte keine Dividendenzahlung.

21 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

210 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlage- und -abschreibungsspiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 207 des Anhangs dargestellt.

2100 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [13]

21000 Software und Lizenzen

Der Posten Software und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit einem Buchwert von TEUR 3.598 (Vorjahr: TEUR 2.333). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 488 wurden in den Posten Software und Lizenzen umgegliedert.

Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 283) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, Bankapplikationen und Diamant) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten und des Bankbetriebs sowie zur Einrichtung einer Konzernbuchführung. Die angefallenen Entwicklungskosten erfüllen die Aktivierungskriterien nach IAS 38.57. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 1.131 (Vorjahr: TEUR 546).

21001 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses sowie einem im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert und einer Reduzierung aufgrund von Kaufpreisanpassungen:

GESCHÄFTS- UND FIRMENWERT

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Retail Sales	21.980	22.273
Banking & Banking Services	5.445	5.445
Institutional Sales	408	381
	27.833	28.099

Überleitungsrechnung für den Geschäfts- und Firmenwert gemäß IFRS 3.75:

	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten 01. Januar 2007		28.099
aus Unternehmenszusammenschlüssen		
BIT-Gruppe	-429	
GAMAX Austria GmbH	135	
Fundmatrix AG	28	-266
Anschaffungskosten und Nettobuchwert 31.12.2007		27.833

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die Änderung des Geschäfts- und Firmenwerts der BIT AG ergibt sich aus einer Kaufpreisanpassung für die BIT AG; hinsichtlich der Fundmatrix AG ist sie auf die Erhöhung der Anteile zurückzuführen. Aus der Erstkonsolidierung der GAMAX Broker Pool AG ist kein Firmenwert anzusetzen. Beim Erwerb der GAMAX Austria GmbH ergibt sich ein Firmenwert in Höhe von TEUR 135.

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2007 sind im Einzelnen in der Tz. 34 erläutert.

21002 Wertminderungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr lagen für Software und Lizenzen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten. Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2007 durchgeführt, wobei sich wie bereits im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf ergeben hat.

Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II).

Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von 4,75 % (Vorjahr: 4,0 %), einer Marktrisikoprämie von 4,5 % (Vorjahr: 5,0 %) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 1,1 (Vorjahr: 1,1) errechnet sich ein

Diskontierungszinssatz von 9,7 % (Vorjahr: 9,5 %). Im Diskontierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0 % (Vorjahr: 0,5 %) berücksichtigt.

Ein zusätzlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum der operativen Einheiten.

2101 SACHANLAGEN [14]

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

Weiterhin wird in diesem Posten geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, die wegen der Gestaltung der ihr zugrunde liegenden Leasingverhältnisse („Finance Lease“) der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen ist. Es handelt sich hierbei um von der biw Bank AG geleaste Hardware. Der Vertrag über die Nutzung dieser Hardware hat eine unkündbare Mindestlaufzeit bis 31. August 2012 (Grundmietzeit fünf Jahre). Nach Ablauf der Mindestlaufzeit ist der Vertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten kündbar. Eine Kaufoption wurde nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde geleaste Hardware in Höhe von TEUR 849 (Vorjahr: TEUR 0) erworben.

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen des genannten Leasingvertrages ergeben sich aus Tz. 2151.

2102 FINANZANLAGEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE [15]

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar		
Anteile an verbundenen Unternehmen	242	165
Beteiligungen	127	707
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere der biw Bank AG	7.019	8.526
Gesamt	7.388	9.398

Zur Veräußerung verfügbar

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der JDC GmbH (100,0%). Die Gesellschaft wurde wegen geringfügiger Geschäftstätigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen und konsolidiert. Die Beteiligung wurde gemäß den in Tz. 15 dargelegten Grundsätzen und unter Beachtung des Materiality-Grundsatzes mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die Verminderung der Beteiligungen um TEUR 580 resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von Beteiligungen der BIT AG an Personenhandelsgesellschaften in das kurzfristige Vermögen.

Des Weiteren sind in diesem Posten acht (Vorjahr: acht) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 20,0% bis 30,0% ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der Equity-Methode bewertet.

Bis zur Endfälligkeit gehalten

	Fortgeführte Anschaffungskosten 31.12.2007 in TEUR	Marktwert 31.12.2007 in TEUR
Wertpapiere		
bis zu 1 Jahr	3.550	3.475
mehr als 1 Jahr		
und bis zu 5 Jahre	3.469	3.520
Gesamt	7.019	6.995

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Wertpapiere der Bank im Nominalwert von TEUR 4.775 sind bei Clearstream Banking als Sicherheiten für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte hinterlegt.

Am 31. Dezember 2007 waren nominal TEUR 2.202 im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

2103 AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN [16]

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN [16]

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen	3.883	474
aus sonstigen Ansatzdifferenzen	0	3
	3.883	477
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte (Software)	-361	-219
Wertpapiere	-14	-26
aus sonstigen Ansatzdifferenzen	-19	-22
	-395	-267

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 460,0% (kombinierter Ertragsteuersatz: 31,93%).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0% angewandt.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steuern aus einem bestehenden Verlustvortrag der GAMAX Broker Pool AG.

212 Kurzfristige Vermögenswerte

2120 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [17]

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [17]	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.543	11.303
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	30
Sonstige Vermögenswerte		
DS Dominion GmbH & Co. Containerschiff KG	0	4.000
Kintari Mobiliengesellschaft	518	0
MS Clara Schulte	634	0
Sicherheitsleistungen der Bank	2.300	1.380
Marginleistungen aus Eurex-Geschäften der Bank	2.423	1.174
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	213	105
Übrige	2.643	2.579
Gesamt	22.274	20.571

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie die Stornoreserve.

Für Geschäftsabschlüsse an der Eurex hat die Bank Sicherheitsleistungen in Höhe von TEUR 2.423 (Vorjahr: TEUR 1.174) hinterlegt.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen. Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die ausgewiesenen Sicherheitsleistungen der Bank in Höhe von TEUR 2.300 sind zur Absicherung der Wertpapierleihegeschäfte bei Clearstream Banking hinterlegt.

2121 FORDERUNGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT [18]

FORDERUNGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT [18]

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Forderungen an Kunden	17.611	9.318
davon kurzfristig (nach Wertminderung)	(17.422)	(9.300)
Forderungen an andere Kreditinstitute	165.482	101.542
davon kurzfristig (nach Wertminderung)	(165.382)	(101.442)
Wertminderungen	0	0
Vorsorgereserve	-100	-100
Einzelwertberichtigungen	-189	-18
Gesamt	182.804	110.742

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Effektenlombarkrediten, Forderungen aus Investmentfonds und Sachforderungen aus Wertpapierleihe.

Die Bank gewährt keine Kontokorrentkredite auf den Verrechnungskonten (Cash-Konten). Forderungen aus Überziehungen entstehen in der Regel lediglich aufgrund von Gebühren- oder Zinsbelastungen.

	31.12.2007 TEUR
Bruttowert zum 31. Dezember 2007	17.611
davon weder einzelwertberichtigt noch überfällig	17.422
davon in folgenden Zeitbändern überfällig:	
< 90 Tage	0
90 bis 180 Tage	0
> 180 Tage	0

Die Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft (TEUR 189) tragen dem Ausfallrisiko angemessen Rechnung. Neben den aktivisch von den Forderungen abgesetzten Wertminderungen wurden keine Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft gebildet.

Die Forderungen haben grundsätzlich eine Restlaufzeit bis zu drei Monaten. Forderungen in Höhe von TEUR 17.422 (Vorjahr: TEUR 1.580) sind täglich fällig, Forderungen aus dem über inländische Börsenplätze abgewickelten Kommissionsgeschäft (TEUR 4.792; Vorjahr: TEUR 292) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Monat. Die Forderungen aus Effektenlombarkrediten (TEUR 8.945; Vorjahr: TEUR 6.473) haben eine unbestimmte Laufzeit.

Die Forderungen an Kunden enthalten keine Vermögenswerte, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an andere Kreditinstitute handelt es sich im Wesentlichen um täglich fällige Guthaben und Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft.

In Höhe von TEUR 140.738 (Vorjahr: TEUR 82.759) sind die Forderungen täglich fällig. Die anderen Forderungen (TEUR 24.644; Vorjahr: TEUR 18.683) haben ausschließlich Restlaufzeiten bis drei Monate.

Zwei Geldhandelskredite (TEUR 3.544; Vorjahr: TEUR 2.000) wurden in voller Höhe als Sicherheit verpfändet.

Die biw Bank legt Gelder nur bei Kreditinstituten erstrangiger Bonität an. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Forderungen, die überfällig wären oder hätten wertgemindert werden müssen.

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

2122 ZAHLUNGSMITTEL [19]

ZAHLUNGSMITTEL [19]		
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.242	10.027
Bundesbankguthaben	16.372	2.000
Gesamt	22.614	12.027

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung Tz. 28 zu entnehmen.

213 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 27).

2130 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [20]

GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [20]	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR
Stand 1. Januar 2007	6.200	28.435
Kapitalbeschaffungskosten		-292
Stand 31. Dezember 2007	6.200	28.143

Grundkapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 6.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 6.200.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt.

Die Aktien der Aragon AG sind im Freiverkehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. WKN: A0B9N3, ISIN: DE000A0B9N37.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt TEUR 3.100 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 3.100.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden.

Das genehmigte Kapital gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 (genehmigtes Kapital 2007/I) beträgt TEUR 3.100.

2131 GEWINNRÜCKLAGE UND ERGEBNISVORTRAG [21]

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

2132 MINDERHEITENANTEILE [22]

An folgenden Konzernunternehmen sind fremde Aktionäre beteiligt:

MINDERHEITENANTEILE [22]

	Anteil in %
DMS	5
Fundmatrix AG	29
BIT-Gruppe	40
biw Bank AG	38

214 Langfristiges Fremdkapital [23]

LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL [23]

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.148	765
Kaufpreisverbindlichkeit BIT AG	445	423
Sonstige Verbindlichkeiten	1.000	37
Gesamt	5.093	1.225

Die langfristigen Verbindlichkeiten betreffen eine Tranche von TEUR 2.500 aus einer sich auf TEUR 10.000 belaufenden Investitionskreditlinie.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornoreserve – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre.

Das Kaufpreislelement (Nominalbetrag: TEUR 450) aus dem Erwerb der Anteile an der BIT AG wird am 1. April 2008 fällig.

In den sonstigen Verbindlichkeiten befindet sich ein langfristiges Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 1.000.

215 Kurzfristiges Fremdkapital**2150 VERBINDLICHKEITEN AUS DEM BANKGESCHÄFT [24]**

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	182.927	102.192
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.556	12.567
Gesamt	196.483	114.759

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 182.927 resultieren im Wesentlichen mit TEUR 86.887 aus verzinslichen und mit TEUR 93.882 aus unverzinslichen Verrechnungskonten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden fällig:

	TEUR
a) täglich fällig	182.769
b) Restlaufzeit bis zu drei Monaten	157
Gesamt	182.927

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Größenklassengliederung wie folgt dar:

	Anzahl	TEUR	%
Größenklassen			
bis TEUR 50	30.372	94.022	51,4
TEUR 50 bis unter TEUR 100	351	24.474	13,4
TEUR 100 bis unter TEUR 250	175	26.268	14,4
TEUR 250 bis unter TEUR 500	42	14.168	7,7
TEUR 500 und mehr	22	23.995	13,1
Gesamt	30.962	182.927	100

Auf keinen Kunden entfallen mehr als 10% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In Höhe von TEUR 12.335 (Vorjahr: TEUR 11.199) werden Verbindlichkeiten gegenüber diversen Börsenteilnehmern aus der Regulierung noch offener Börsengeschäfte ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden fällig:

	TEUR
a) täglich fällig	305
b) Restlaufzeit bis zu drei Monaten	13.251
Gesamt	13.556

Auf kein Kreditinstitut entfallen mehr als 10% der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

2151 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN [25]

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN [25]	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Steuerrückstellungen	1.719	1.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60	35
Erhaltene Anzahlungen	90	677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.591	11.918
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Bank	1.781	0
Verbindlichkeiten Lohnsteuer	410	0
Leasingverbindlichkeiten	799	0
Kaufpreisverbindlichkeit biw Bank	0	5.500
Kaufpreisverbindlichkeit BIT AG	0	2.519
Kaufpreisverbindlichkeit aus der Platzierungsgarantie DS Dominion GmbH & Co. Containerschiff KG	0	4.000
Übrige	4.543	3.432
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	38	0
Gesamt	23.031	29.266

In den Steuerrückstellungen sind im Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2007 ausgewiesen.

Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr.

Die Mindestleasingraten aus Finance Lease gliedern sich wie folgt:

Die Mindestleasingraten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 193. Sie enthalten einen Zinsanteil in Höhe von TEUR 38 und einen Tilgungsanteil in Höhe von TEUR 155.

Des Weiteren fallen Leasingraten mit einer Fälligkeit von bis zu fünf Jahren in Höhe von TEUR 709 an. Sie enthalten einen Zinsanteil in Höhe von TEUR 65 und einen Tilgungsanteil von TEUR 644.

22 OPERATING LEASE (LEASINGNEHMER)

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich mit Ausnahme eines Nutzungsvertrages über EDV-Hardware um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease stellen sich wie folgt dar:

OPERATING LEASE		
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	986	785
zwei bis fünf Jahre	2.165	1.613
mehr als fünf Jahre	1.196	530
Gesamt	4.347	2.928

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw.

Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu 120 Monaten (Vorjahr: 2 bis 120 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen. Aufgrund der bestehenden Verträge wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 539) aufwandswirksam erfasst.

23 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten, im Hinblick auf die angebotenen Produkte, Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrages exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weiterreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des so genannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung, DMS & Cie., Wien, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie., Wien, für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Platzierungsgarantien der BIT AG

Die BIT AG vertreibt geschlossene Fonds über unabhängige Vermittler an Endkunden. Platzierungs- bzw. Schließungsgarantien bestehen nicht mehr. Darüber hinaus bestehen nur noch zwei Platzierungszusagen, die mit einer Pönale von max. TEUR 400 belegt sind.

d) Patronatserklärungen

Die Aragon AG hat für ihre Tochtergesellschaft Inpunkto Finanz GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 1.150 abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 2.250 abgegeben.

e) Sonstige Haftungsverhältnisse

Zur Besicherung einer Kaufpreiserfüllungsbürgschaft hat die Aragon AG ein Kontoguthaben in Höhe von TEUR 600 an die HypoVereinsbank verpfändet.

In Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 119) bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.

Die Eventualschulden betreffen überwiegend Mietbürgschaften, die für Mitarbeiter der Bank, der XCOM AG sowie gegenüber Kunden der XCOM AG übernommen wurden.

24 EVENTUALSCHULDEN

Die Eventualschulden aus Prozessrisiken belaufen sich auf TEUR 90.

25 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:
Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (kurz: ABL), Wiesau, hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Aragon AG von 50,18%. Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe ist nach wie vor größter Einzelaktionär.

Darüber hinaus haben im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Transaktionen zwischen dem beherrschenden Unternehmen und der Aragon AG oder ihren Tochterunternehmen stattgefunden.

Die HCI Capital AG, Hamburg, hält seit 16. Dezember 2006 25% und eine Aktie an der Aragon AG.

Die Credit Suisse hält seit November 2007 8% der Anteile an der Aragon AG. Darüber hinaus wurde ein Vertrag über eine privilegierte Vertriebspartnerschaft geschlossen.

Die Aragon AG hat zum Bilanzstichtag kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 0,7) gegenüber der Altira AG, einer Schwestergesellschaft der Aragon AG.

Die Aragon hat zudem der VCH Investment Group AG einen Betrag in Höhe von TEUR 3 weiterbelastet. Gegenüber der Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA wurde ein Betrag in Höhe TEUR 29 weiterberechnet. Mit der VCH Investment Group AG und der Patriarch Multi-Manager GmbH (Beteiligungen der Altira Aktiengesellschaft) besteht eine Vertriebsvereinbarung im Rahmen des operativen Geschäftes.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Aufsichtsrat		
Vergütung ¹⁾	180	62
Honorar für bezogene Leistungen	32	93
Vorstand		
Gesamtbezüge ^{1), 2)}	1.323	1.407

¹⁾ Transaktionen mit Organen im Geschäftsjahr 2007 erworbener Tochterunternehmen sind ab Erstkonsolidierungsstichtag angegeben.

²⁾ Angegeben sind auch die Geschäftsführerbezüge von Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH.

26 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Beschluss vom 10. März 2008 hat der Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrats beschlossen, das Geschäft der Inpunkto Finanz GmbH einzustellen und die Gesellschaft zu liquidieren. Hintergrund der Entscheidung ist, dass die Gesellschaft nach zwei Jahren der operativen Geschäftstätigkeit es nicht geschafft hat, den Break-Even zu erreichen. Alleine im Geschäftsjahr 2007 hat die Inpunkto einen Vorsteuerverlust von TEUR 500 erwirtschaftet.

27 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Die Erhöhung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um TEUR 7.556 (Vorjahr: TEUR 13.381) resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis. Die Kosten nach Steuern für Kapitalbeschaffung (TEUR 292; Vorjahr: TEUR 261) wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

28 KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Aragon-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Zur Besicherung einer Kaufpreiserfüllungsbürgschaft über insgesamt TEUR 600 hat die Aragon AG ein Kontoguthaben bei der HypoVereinsbank verpfändet.

Die Forderungen der biw Bank an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der Bank zuzurechnen sind.

Die Angaben nach IAS 7.40 im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2007 sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [17]		
	GAMAX Broker Pool AG TEUR	GAMAX Austria GmbH TEUR
Gesamter Kaufpreis ⁽¹⁾	1.400	400
Davon Kaufpreis, der durch Zahlungsmittel in der Berichtsperiode beglichen wurde	1.400	200
Zahlungsmittel des Tochterunternehmens	1.045	991
Übernommene Vermögenswerte und Schulden		
– Langfristige Vermögenswerte	3.342	6
– Kurzfristige Vermögenswerte	707	187
– Schulden	1.499	905

⁽¹⁾ Langfristige Kaufpreiselemente sind zum beizulegenden Zeitwert angegeben.

29 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung des Aragon-Konzerns erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden. Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der Aragon-Konzern tätig ist.

Der Aragon-Konzern gliedert sich in folgende Geschäftsfelder:

- Retail Sales
- Banking & Banking Services
- Institutional Sales
- Holding

Retail Sales

Im Segment Retail Sales bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden.

Banking & Banking Services

Mit dem Segment Banking & Banking Services stellt der Konzern sowohl dem Endkundenmarkt als auch dem Markt der freien Vermittler alle Leistungen und Dienste einer Vollbank (u.a. Abwicklungs- und Transaktionsleistungen, Wertpapierhandel, Kreditgeschäft) zur Verfügung. Das Segment erfüllt für den Konzern die wesentliche Funktion der präferierten Verwahrstelle für das Investment (Depotstelle für Endkunden). Darüber hinaus konnte erfolgreich die Funktion eines Online-Brokers mit zweistelligen Wachstumsraten am Markt etabliert werden.

Institutional Sales

Mit dem Segment Institutional Sales des Aragon-Konzerns haben ausländische Anbieter verschiedener Anlageklassen die Möglichkeit, auf bestehende Vertriebskanäle in Deutschland zuzugreifen, ohne dabei selbst eine Vertriebsorganisation aufbauen zu müssen. Das Segment bedient dabei lediglich institutionelle Kunden und Anleger, die selbst investieren oder wiederum ihren Kunden anbieten, und darüber hinaus so genannte Family Offices.

Holding

Die Aragon AG, Wiesbaden, bildet dieses Segment. In den einzelnen Geschäftssegmenten weist der Aragon-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen – ohne Vorstände – auf:

MITARBEITER IN DEN EINZELNEN SEGMENTEN

	2007	2006
Retail Sales	138	110
Banking & Banking Services	31	9
Institutional Sales	5	3
Holding	2	3
Gesamt	176	125

Sekundäre Segmentinformationen

Der Aragon-Konzern ist ausschließlich in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

WEITERE ANGABEN

31 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern wurde, wie im Vorjahr, zu einem Großteil durch das Halten von 100,0% der Aktien an der Jung, DMS & Cie. AG und von 62% an der biw AG geprägt. Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler – so genannte Maklerpools –, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 12.500 Poolpartnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zurzeit an den Standorten Wiesbaden, Grünwald und Wien tätig.

Die BIT AG (und ihre Tochtergesellschaft BIT IT! GmbH, in der die IT-Funktionen der Unternehmung zentriert sind) hat im Wesentlichen das gleiche Geschäftsmodell wie die Jung, DMS & Cie. AG und ihre Tochtergesellschaften, allerdings ist die BIT AG spezialisiert auf die Abwicklung von geschlossenen Fonds und erweitert damit die Angebotspalette des Konzerns in seiner Breite und Tiefe.

Der Geschäftsbereich der Fundmatrix AG ist der Vertrieb von Finanzprodukten ausländischer Produktgesellschaften ohne eigene Vertriebsorganisation in Deutschland. Das Kundensegment der Fundmatrix setzt sich aus institutionellen Anlegern und Finanzhäusern sowie privaten Großinvestoren (sog. Family Offices) zusammen.

Die biw Bank AG ist im Segment der Wertpapier- und Fondsborderabwicklung sowie der Verwahrung von Wertpapieren und Fonds für andere Banken, Online-Broker, Maklerpools und Vermögensverwalter tätig. Dabei organisiert und unterhält die biw AG für Endkunden dieser Vertragspartner als Einlagenkreditinstitut („Vollbank“) alle Konto- und Depotaktivitäten im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft.

Die biw Bank ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG und unterliegt der besonderen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der BaFin; sie sind aber zumindest teilweise im Rahmen des Meldewesens nach KWG zu berücksichtigen. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs.

32 RISIKEN AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Erfolg des Konzernunternehmens hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon AG ist konkret von den auf dem Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.

Konkrete Risiken aus dem Bankgeschäft, die den Bestand oder die Entwicklung des Konzerns gefährden, sind derzeit nicht ersichtlich.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen.
- Aragon könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellt das starke Wachstum große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.

- Die Aragon AG haftet gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e. V., weil in der Eigenschaft als Mehrheitsgesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung gegenüber der Einlagensicherung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon vollumfänglich für diese Verluste.
- Im Rahmen des Vertriebs von Finanzprodukten ist es üblich, Garantien über die Platzierung von bestimmten Volumina zu übernehmen. Tochtergesellschaften der Gesellschaft können aus der Übernahme dieser Garantien in Anspruch genommen werden.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Die Gesellschaft ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarktschwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon haben.
- Die Einführung der Abgeltungsteuer kann ab 2009 zu einem Umsatzrückgang von fondsbasierten Produkten führen, welchen die Aragon durch den Verkauf von Produkten aus anderen Sparten kompensieren müsste.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von geschlossenen Fonds führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

33 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der operativ tätigen Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:

- Know-how,
- Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
- Marktbedeutung,
- M&A-Maßnahmen,
- Ressourcenallokation und
- Kommunikation.

2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:

- mittel- und langfristige Finanzierung,
- kurzfristige Liquiditätsversorgung,
- Umsatzsteuerrisiken und
- Veruntreuung.

3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:

- Projekt- und Akquisitionsrisiken und
- Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:

- IT-Sicherheit,
- Finanzmarktverfassung sowie
- rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems. Das für die Jung, DMS & Cie. entwickelte Risikomanagementsystem konnte grundsätzlich auf die im Geschäftsjahr neu akquirierten Unternehmen GAMAX Broker Pool AG und GAMAX Austria GmbH übertragen werden bzw. hat die bereits bestehenden Systeme der Gesellschaft ergänzt. Aufgrund der Übernahme der biw Bank hat sich das Risikomanagementsystem des Konzerns hinsichtlich der spezifischen Risiken des Bankgeschäfts erweitert. Das Risikomanagementsystem der biw Bank umfasst zusätzliche Risikomanagementziele und -methoden für die folgenden besonderen bankspezifischen Risiken:

1. Risiken im liquiditätsmäßig-finanziellen Bereich (Treasury):

- Adressausfallrisiken,
- Marktpreisrisiken und
- Liquiditätsrisiken.

2. Risiken im operativen Bereich (Operations & Credit):

- Risiken in den operativen Abläufen und Prozessen einer Bank sowie
- Sicherheitssysteme und -kontrollen zum Schutz vor dolosen Handlungen.

34 BESCHREIBUNG DER UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Überleitungsrechnung (IFRS 3.75) des aus den Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts ist in Tz. 21001 dargestellt.

Die Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtsjahres sind nachfolgend dargestellt.

340 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Jung, DMS & Cie. AG wurde als Erwerberin der nachfolgenden Unternehmenszusammenschlüsse identifiziert:

GAMAX Broker Pool AG

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 22. August 2007 hat die Jung, DMS & Cie. AG 100,00% der stimmberechtigten Aktien der GAMAX Broker Pool AG erworben. In den Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2007 wurde die Beteiligung vollkonsolidiert. Die Anschaffungskosten für diesen Unternehmenszusammenschluss betragen:

Erwerbszeitpunkt	01. Oktober 2007
Anschaffungskosten	TEUR 1.400
Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und	TEUR 2.196
Schulden über die Anschaffungskosten	(s. Erläuterung Tz. 203)
Überschuss der GAMAX Broker Pool AG (01.10. bis 31.12.2007)	TEUR 622

GAMAX Austria GmbH

Mit Kaufvertrag vom 17. Dezember 2007 hat die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien 100,0 % der Anteile erworben

Erwerbszeitpunkt	31. Dezember 2007
Anschaffungskosten	TEUR 400
Aufgedeckter Firmenwert	TEUR 135

35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315A ABS. 1 HANDELSGESETZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigelegt. Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 176 Mitarbeiter – ohne Vorstand – (Vorjahr: 125) beschäftigt.

Organe der Aragon Aktiengesellschaft

Vorstand

HERR DR. SEBASTIAN JOSEF GRABMAIER
Grünwald
Rechtsanwalt
CEO

HERR RALPH KONRAD
Mainz
Diplom-Kaufmann
CFO

Aufsichtsrat

HERR HARALD PETERSEN
Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender ab 14. Mai 2007;
stellvertretender Vorsitzender
bis 14. Mai 2007

HERR HARALD CHRIST
Hamburg
Generalbevollmächtigter der WeberBank AG
ab 7. August 2007

HERR PETER BRUMM
Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender
ab 14. Mai 2007;
Vorsitzender bis 14. Mai 2007

HERR DR. ROLANDO GENNARI
Hamburg
Vorstand der HCI Capital AG
ab 7. August 2007

HERR CHRISTIAN ANGERMAYER
Frankfurt am Main
Kaufmann
ab 7. August 2007

HERR STEFAN SCHÜTZE
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 25 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die Aragon AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben am 27. März 2008 die nach AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben, im Geschäftsbericht veröffentlicht und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.aragon-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

ANLAGE 1**ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS
ZUM 31. DEZEMBER 2007**

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				
	I. I. 2007 TEUR	Umbuchungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2007 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.249	488	1.542	0	5.279
2. Geschäfts- oder Firmenwert	28.099	0	162	429	27.833
3. Geleistete Anzahlungen	488	-488	0	0	0
	31.836	0	1.704	429	33.112
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.141	0	1.238	87	2.292
	1.141	0	1.238	87	2.292
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	165	0	77	0	242
2. Beteiligungen	707	-612	32	0	127
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.525	0	0	1.507	7.019
4. Sonstige Ausleihungen	6	0	0	6	0
	9.403	-612	109	1.512	7.388
	42.380	-612	3.051	2.028	42.791

	ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT
	I. I. 2007 TEUR	des Geschäftsjahres TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2007 TEUR
	916	765	0	1.681	3.598
	0	0	0	0	27.833
	0	0	0	0	0
	916	765	0	1.681	31.431
	355	458	84	729	1.563
	355	458	84	729	1.563
	0	0	0	0	242
	0	0	0	0	127
	0	0	0	0	7.019
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	7.388
	1.271	1.223	84	2.410	40.381

ANLAGE 2

ENTWICKLUNG DER NETTOBUCHWERTE DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Buchwert 1.1.2007 TEUR	Um- buchungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Buchwert 31.12.2007 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.333	488	1.542	0	765	3.598
2. Geschäfts- oder Firmenwert	28.099	0	162	428	0	27.833
3. Geleistete Anzahlungen	488	-488	0	0	0	0
	30.920	0	1.704	428	765	31.431
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	785	0	1.238	3	458	1.562
	785	0	1.238	3	458	1.562
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	165	0	77	0	0	242
2. Beteiligungen	707	-612	32	0	0	127
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.526	0	0	1.507	0	7.019
4. Sonstige Ausleihungen	6	0	0	6	0	0
	9.404	-612	109	1.512	0	7.388
	41.109	-612	3.051	1.944	1.223	40.381



ANLAGE 3

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2007

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0
Inpunkt Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,02
BIT – Beteiligungs- & Investitions- Treuhand AG, Neuwied	60,0
BIT IT! Service GmbH ¹⁾ , Neuwied	100,0
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	62,0
DMS Deutsche Maklerservice AG ¹⁾ , Wiesbaden	95,0
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH ²⁾ , Wiesbaden	100,0
Jung DMS & Cie. GmbH ¹⁾ , Wien	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH ¹⁾ , Wiesbaden	100,0
GAMAX Broker Pool AG ¹⁾ , Wiesbaden	100,0
GAMAX Austria GmbH ¹⁾ , Salzburg	100,0
¹⁾ indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile	
²⁾ indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 83,3%, über Jung, DMS & Cie. AG restliche	

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2006 TEUR	Jahresergebnis 2006 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen ⁽¹⁾			
JDC GmbH (vormals: Finanzplan-Makler Service GmbH), Wiesbaden	100,0	19	-45
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz Dingolfing, Essenbach ⁽²⁾	25,0	164	83
Dr. Jung & Peter Generalrepräsentanz GmbH, Memmingen ⁽²⁾	20,0	29	21
Dr. Jung & Partner Generalrepräsentanz Timo Richter GmbH, Steinigtwolmsdorf ⁽²⁾	20,0	283	181
Dr. Jung & Gaziano GmbH, Much ⁽²⁾	20,0	22	3
Dr. Jung Investment- & Finanzvermittlungs GmbH, Miltenberg ^(2, 4)	20,0		
Dr. Jung & Jasmund GmbH, Leipzig ^(2, 4)	25,0		
Dr. Jung, Mayer & Blacha GmbH, Poing ⁽²⁾	25,0		
Dr. Jung & Bendschneider GmbH, Weinsberg ^(2, 5)	25,2	14	-2
MS „Clara Schulte“ Shipping GmbH & Co. KG ^(3, 4)		21	-4
MT „KING ERIC“ Tankschiffahrts GmbH & Co. KG ^(3, 4)			
MT „KING EDWARD“ Tankschiffahrts GmbH & Co. KG ^(3, 4)			
MT „CAPE BEALE“ Tankschiffahrts GmbH & Co. KG ^(3, 4)			
MS „Stadt Rostock“ Zweite T + H Schiffahrts GmbH & Co. KG ^(3, 4)			

¹⁾ indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. AG²⁾ indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH³⁾ indirekte Beteiligungen über BIT AG⁴⁾ Jahresabschlüsse zum 31.12.2006 lagen bis zur Freigabe des Konzernabschlusses der Aragon AG nicht vor⁵⁾ Jahresabschluss 2005

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AStG	Außensteuergesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
FRUG	Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
IFA	Independent Financial Adviser
IFRS	International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsvorschriften
KWG	Kreditwesengesetz
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz

Aragon-Gruppe Unternehmensgruppe bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Aragon-Konzern Unternehmensgruppe bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Asset Vermögensgegenstand

Assetklasse Bereich von Vermögensgegenständen, in die ein Fonds seine Mittel investiert, z.B. Aktien, Anleihen, Immobilien

ATweb Internetbasiertes Instrument zur (End-) Kundenverwaltung und Handelsplattform für Investmentfondsanteile

Beteiligungsportfolio Zusammensetzung der Beteiligungen

Buy-and-Build Strategie, in der das Wachstum nicht nur organisch, sondern auch durch Zukäufe generiert wird, um Branchen und Märkte zu konsolidieren. Es werden ursprünglich zueinander im Wettbewerb stehende Unternehmen zusammengefasst, um eine bestimmende Marktposition zu erlangen.

Emission Ausgabe von Finanzinstrumenten oder Fondsanteilen am Kapitalmarkt

Finanzintermediär Sammelbezeichnung für alle Arten von Anlage- oder Abschlussvermittlern, Anlageberatern, Finanzvermittlern und -beratern, unabhängig von der rechtlichen Bewertung der Tätigkeit als Finanzinstitut nach § 32 KWG, Makler nach § 93 HGB oder Handelsvertreter nach § 84 HGB

Finanzprodukt Zusammenfassung für Finanzanlagen, Vermögensanlagen und Finanzierungen, wie Fondsanteile, Zertifikate, Anteile an geschlossenen Fonds, Versicherungen

Finanzproduktanbieter Emittenten von Finanzprodukten

Fonds Für einen bestimmten Zweck gebildete und verwaltete Vermögenswerte

Geschlossene Fonds Gesellschaften, die eine fest definierte Summe, das Fondskapital, zur Finanzierung größerer Investitionsprojekte an mehrere Anleger emittieren

Gesellschaft Aragon AG

Haftungsdach Bei einem Haftungsdach übernehmen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute für Untervermittler die Berater- und Vermittlerhaftung. Der freie Finanzdienstleister (sog. „tied agent“) bleibt zwar selbstständiger Unternehmer, bindet sich aber exklusiv hinsichtlich der von ihm vertriebenen Produkte. Der Haftungsgeber meldet die für ihn tätig werdenden vertraglich gebundenen Vermittler bei der BaFin, welche diese in einem öffentlichen Register führt. Der Haftungsgeber hat ferner sicherzustellen, dass die vertraglich gebundenen Vermittler fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sind.

Jung, DMS & Cie. Gruppe Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft inklusive der Tochtergesellschaften

Maklerpool Einkaufsgemeinschaft für freie Finanzdienstleister

MiFID Richtlinie über die Märkte für Finanzinstrumente – „MiFID“, (Richtlinie 2004/39/EG, abgedruckt im Amtsblatt der EU-Kommission Nr. L 145 vom 30. April 2004, S. 1). Nach der Richtlinie werden Wertpapierhäuser, Banken und Börsen ihre Dienstleistungen auf der Grundlage ihrer vom Herkunftsmitgliedstaat erteilten Zulassung europaweit erbringen können. Die einzelstaatlichen Vorschriften über die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und die Börsentätigkeit werden dadurch stärker harmonisiert. Gleichzeitig wird die Richtlinie die aufsichtsrechtliche Konvergenz in Europa verstärken, etwa durch die Festlegung von Mindestaufgaben und -befugnissen der zuständigen Behörden und die Einführung von Mechanismen für die Zusammenarbeit bei der Ermittlung und Verfolgung von Richtlinienverstößen. Inhaltlich werden neben Themenbereichen wie Wohlverhaltensregeln, Organisationspflichten, Best Execution und Interessenkonflikten auch die Anforderungen an das Betreiben von geregelten Märkten und Handelsplattformen („MTF“), systematische Internalisierung sowie Anforderungen an Vor- und Nachhandelstransparenz geregelt. Die Mitgliedsstaaten mussten die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften spätestens zum 31. Januar 2007 in Kraft setzen und seit dem 1. November 2007 anwenden.

Tochtergesellschaft Gesellschaft, an der die Aragon AG eine Beteiligung von 50% oder mehr hält

Versicherungsvermittlerrichtlinie Richtlinie der Europäischen Union zur Vereinheitlichung der Zulassungsvoraussetzungen für die Vermittlung von Versicherungen. Die Richtlinie ist am 15. Januar 2003 in Kraft getreten und wurde im Mai 2007 in deutsches Recht umgesetzt. Nunmehr müssen Versicherungsvermittler insbesondere die folgenden Kriterien erfüllen: (i) Nachweis angemessener Kenntnisse und Fähigkeiten; (ii) Registrierung des Vermittlers in einem Vermittlerregister; (iii) Abschluss einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Vertraglich gebundener Vermittler Ein vertraglich gebundener Vermittler ist eine Person, welche die Anlage- oder Abschlussvermittlung, das Platzierungsgeschäft oder die Anlageberatung ausschließlich für Rechnung und unter Haftung eines Einlagenkreditinstituts oder Wertpapierhandelsunternehmens im Inland betreibt. Da die Institute die Gewährleistung für die vertraglich gebundenen Vermittler übernommen haben, kann der Kunde bei (Beratungs-)Fehlern des Vermittlers eventuelle Schadensersatzansprüche gegenüber dem Institut geltend machen, woraus sich ein mitunter erhebliches Haftungsrisiko ergibt. Die Aufsichtsbehörden verlangen daher eine angemessene Abdeckung dieses Haftungsrisikos.

World of Finance Name des Internetauftritts der Jung, DMS & Cie. Gruppe mit Zugang zu verschiedenen Vertriebsplattformen für unterschiedliche Finanzprodukte und Informationen für angeschlossene freie Finanzdienstleister im geschützten Bereich.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2007 der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, 7. April 2008

FALK & Co GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Klaus Heininger
(Wirtschaftsprüfer)



Siegfried Grupp
(Wirtschaftsprüfer)

KONTAKT

ARAGON AG
KORMORANWEG 1
65201 WIESBADEN

TELEFON: +49 (0)611 890 575 0
TELEFAX: +49 (0)611 890 575 99

INFO@ARAGON-AG.DE
WWW.ARAGON-AG.DE

Der Aragon Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter www.aragon-ag.de als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die Aragon AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

Gestaltung:

ade hauser lacour

kommunikationsgestaltung gmbh, Frankfurt/Main

Satz & Produktion:

Jung DMS & Cie. AG, Grünwald

Fotos:

Becker Lacour, Frankfurt/Main

ViSdP:

Aragon AG, Wiesbaden

www.aragon-ag.de

Druck:

Fuchs Druck GmbH, Miesbach